26. Jahrgang. Freitag, 30. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14648. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 30. Mai. (Privattelegramm.) **Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht die Vorlage betr. die Zuckersteuer. Darnach soll die Rübensteuer 1,80 Mk. betragen, die Steuervergütung für Rohzucker von mindestens 88 Proc. Polarisation und für raffinirten unter 98, mindestens 88 Proc. 18 Mk., für Kandis und Zucker in weißen Broden 22,20 Mk., für allen übrigen harten, sowie allen weißen trockenen Zucker in Crystallform, Krümelform und Mehlform von mindestens 98 Proc. 20,80 Mk. — Die Zuckerfabriken sollen verpflichtet sein, über den gesammten Fabrikationsbetrieb, insbesondere über die Menge und Art der verarbeiteten Zuckerstoffe und der gewonnenen Producte Anschreibungen zu führen und Auszüge daraus einzureichen. Die Anschreibungen, sowie die besonderen Fabrikbücher sind den Oberbeamten der Steuerverwaltung, die von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends den Betrieb controliren können, jeder Zeit zur Einsicht vorzulegen.**

Darmstadt, 30. Mai. Der Staatsminister v. Starck ist in den Ruhestand versetzt worden, der Geheime Staatsrath Finger, der bisherige Sectionschef der Justizverwaltung, übernimmt die Function desselben.

Darmstadt, 30. Mai. (W. B.) **Die „Darmst. Ztg.“ sagt: Das Gesuch des Ministers v. Starck ist am 2. Mai gestellt und am 24. Mai erneuert worden, weil der Minister in der wichtigen Sache mit seinem Rathe nicht durchzudringen vermochte. Die Persönlichkeit des ernannten Ministers Finger bürge dafür, daß die Geschäfte in demselben Geiste wie bisher fortgeführt würden.**

Wien, 30. Mai. (Privattelegramm.) **Das Präsidium der vereinigten Linken bezeichnet die Nachricht der „Köln. Ztg.“ von einem angeblichen Auflösungsbeschluß als gänzlich erfunden.**

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

Baden-Baden, 29. Mai. Die Kaiserin von Rußland, die Königin von Dänemark, die Prinzessin von Wales, die Großfürstin Katharina, die Großfürstin Helene von Rußland und der Prinz Waldemar von Dänemark sind heute Nachmittag zu einem Besuche Ihrer Majestät der Kaiserin hier eingetroffen und am Bahnhofe von den Behörden empfangen worden.

Wien, 29. Mai. Der Kaiser ist heute Morgen aus Pest hier eingetroffen. — Fürst Alexander von Bulgarien, der heute früh incognito aus Darmstadt hier ankam, reist nach kurzem Aufenthalt nach Sofia weiter.

London, 29. Mai. Der vormalige Gouverneur von Bombay, sowie des Caplandes, Bartle Frère, ist gestorben.

Paris, 29. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Decret, durch welches die französische Regierung die Garantie für die Anleihe zur Convertirung der tunesischen Schuld übernimmt. Gleichzeitig wird das Decret des Bey von Tunis vom 27. d. Mts. betreffend die Aufnahme dieser Anleihe zu den bereits bekannten Bedingungen veröffentlicht.

Paris, 29. Mai. Der Senat setzte heute die Berathung des Ehescheidungsgesetzes fort. Der Justizminister erklärte, die Regierung wolle in Fällen, die thatsächlich eine Trennung von Tisch und Bett zur Folge hätten, die Ehescheidung zulassen, sie weise aber eine Ehescheidung auf Grund beiderseitigen Einverständnisses der Ehegatten ganz entschieden zurück, die unheilvollen Folgen eines solchen gesetzlichen Scheidungsgrundes habe das Gesetz vom Jahre 1792 gezeigt. Der Deputirte Allon sprach sich aus Gründen der Moral gegen die Ehescheidung aus. Fortsetzung der Berathung morgen. — Die Deputirtenkammer nahm heute mehrere Artikel des Recrutirungsgesetzes an. Die Weiterberathung wurde schließlich auf nächsten Sonnabend vertagt. — Der „Pays“ erklärt die Meldung mehrerer Blätter, daß der Prinz Victor Napoleon von bonapartischen Comités eine monatliche Rente erhalte, für unbegründet.

Newyork, 28. Mai. Die im Staate Maine unter dem Vieh ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist nach dem darüber erstatteten amtlichen Berichte wieder vollständig beseitigt.

Die Nationalliberalen und die Regierung.

Wie peinlich man sich in der nationalliberalen Partei von dem neuesten Vorgehen der Regierung auch in solchen Kreisen berührt fühlt, welche der Heidelberger und Berliner Parole im übrigen ehrlich zu folgen bestrebt sind, dafür liefert einen neuen Beweis der Brief, den „ein alter (dem Reichstage nicht angehöriger) nationalliberaler Parteiführer, der auf dem Boden der Heidelberger und der Berliner Erklärung steht,“ der „Magd. Zeit.“ schreibt. Derselbe beklagt sich zuerst über die Rücksichtslosigkeit, mit der seine Partei in der Unfallcommission behandelt wurde, wo, obgleich die Nationalliberalen auf ihren Parteitagen zu einer Unterstützung der Socialpolitik des Reichskanzlers sich bereit erklärt hatten, doch unter Mitwirkung der Reichsregierung ein clerical-conservatives Compromiß zu Stande kam über die Köpfe der Nationalliberalen hinweg. Die Nationalliberalen haben schließlich doch für die wichtigsten Punkte der Compromißanträge gestimmt. Wir meinen aber, man solle sich doch nicht wundern, wenn man zu dem Compromiß die Nationalliberalen nicht zuzog. Man brauchte sie einfach nicht. Das Zustandekommen war, wie wir schon früher ausgeführt haben, auch ohne sie gesichert. Deshalb übertrug man hier die Complimente, die der Reichskanzler der Partei zuvor im Reichstage gemacht, nicht in die Praxis. Wie war da etwas anderes zu erwarten!

Dann wendet sich der Briefschreiber zu der neuen Börsensteuer, welches ja geradezu von den Nationalliberalen provocirt worden ist und geschaffen zu sein scheint, wie das auch von den Conservativen triumphirend constatirt wurde, sie auf die Probe zu stellen. Es heißt da:

„Der zweite Vorgang, den ich meine, ist der so plötzlich, kurz vor dem Reichstagsschluß von der Reichsregierung an den Bundesrath gebrachte, also doch wohl zur Vorlage noch an den gegenwärtigen Reichstag bestimmte Entwurf einer neuen Börsensteuer. Die in Heidelberg versammelten Nationalliberalen haben sich für eine Erhöhung der Börsensteuer ausgesprochen und es ist auch gegen eine solche, speciell gegen eine progressive Bemessung derselben nach der Größe des Geschäftes, schwerlich etwas einzuwenden. Allein einmal war in der Heidelberger Erklärung gleichzeitig mit der Börsensteuer auch eine erhöhte Branntweinsteuer empfohlen, damit möglichst gerecht zwischen mobilem Vermögen und Grundbesitz die neue Steuerlast vertheilt werde. Die Reichsregierung aber scheint nur die eine dieser Steuern erhöhen, und zwar beträchtlich erhöhen zu wollen, während von einer gleichzeitigen Erhöhung der anderen nichts verlautet. Sodann aber ist für die Erhebung der neu einzuführenden Steuer eine Form gewählt (die Haltung von Steuerbüchern und deren Vorlegung an die Steuerbehörden), welche, wenn nicht eine gründliche Umarbeitung erfolgt, wegen der für die Geschäftswelt allzu beschwerlichen Wirkungen von der nationalliberalen Partei, die ja vorzugsweise die große Masse des Bürgerthums, also auch der Geschäftstreibenden vertritt, schwerlich acceptirt werden kann. Dadurch ist die nationalliberale Partei in die peinliche Lage versetzt, in einer Materie, in welcher sie mit der Regierung gemeinschaftlich ein wichtiges finanzielles Interesse des Reiches und der Einzelstaaten fördern zu können hoffte und wünschte, durch die Art des Vorgehens der Regierung gewaltsam in eine oppositionelle Stellung gedrängt zu werden.“

Schließlich sagt der Brief betreffs der gesammten Stellung, in welche sich nunmehr die Nationalliberalen der Regierung gegenüber gedrängt sehen:

„Die Nationalliberalen haben den aufrichtigen Willen bekundet, mit der Regierung zusammen an der Lösung praktischer Aufgaben der Gesetzgebung zu arbeiten, nur mit dem selbstverständlichen Vorbehalt, im einzelnen Falle zu prüfen, ob und wie weit sie ihrer Ueberzeugung nach mit der Regierung gehen können. Sie dürfen dafür wohl so viel Rücksichtnahme von der anderen Seite erhoffen, daß man nicht entweder sie ignorirt, wie bei dem hinter ihrem Rücken abgeschlossenen Compromiß in der Unfallversicherungssache, oder sie in eine Zwangslage versetzt, wie durch die einseitige Vorlegung eines unannehmbaren Gesetzes. Man sollte sich der Täuschung nicht hingeben, als werde es gelingen, die Nationalliberalen zu einer Regierungspartei quand même zu machen, d. h. zu einer solchen, die man einfach nur zu commandiren brauchte.“

Nun, das letztere ist doch wenigstens einmal ein mannhaftes Wort, wohlthuender als die Klagen über die Rücksichtslosigkeit, mit der man regierungsseitig dem Entgegenkommen der Partei dankt. Daß mit dieser Regierung kein gut Kirschenessen ist — hat man das nicht schon längst gewußt? Hat nicht Fürst Bismarck längst gesagt, daß ihm die Nationalliberalen wohl sehr angenehm sind, aber nur — „wenn sie nicht mit aus der Schüssel essen wollen?“

Man hat der Regierung den kleinen Finger gegeben, — die Regierung denkt nicht daran, für diese erste Concession schon dankbar zu sein; sie will die ganze Hand! Der obige Brief zeigt, wie man sich das nicht mehr verhehlen kann. Möge demgegenüber die Partei sich ihres Liberalismus erinnern und endlich verzichten auf den Traum, Regierungspartei werden, mit dieser Regierung zusammengehen zu können. Sie wird dann die Interessen des Landes und ihrer selbst am besten wahren.

Politische Uebersicht.

Danzig, 30. Mai.

Bei der **Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude** beabsichtigt der Kaiser selbst eine kurze Ansprache zu halten; er widmet der Aufstellung des Programms große Aufmerksamkeit. Die aus Mitgliedern des Bundesraths und Reichstags bestehende Reichstagsbau-Commission wird bei dem Festact als selbstständige Behörde fungiren und bei dem Empfang die Honneurs machen. In den Grundstein sollen kommen: Urkunde über die Vorgeschichte des Reichstagsbaues, der Armeebefehl von 1871, worin der Kaiser dem Heere seinen Dank ausspricht, der gothaische Hofkalender für 1884, um an die Fürsten, das Reichshandbuch für 1884, um an die jetzigen Mitglieder des Bundesraths, des Reichstags und der Reichsbehörden zu erinnern, ein Plan von Berlin und Umgegend auf Pergament. An die Reichsverfassung scheint bisher nicht gedacht zu sein.

Es ist selbstverständlich der Wunsch der preußischen Regierung, den sog. **Börsensteuer**-, oder richtiger Verkehrssteuerentwurf möglichst bald an den Reichstag gelangen zu lassen. Die Berathung des Antrags in den Ausschüssen des Bundesraths wird indessen erst nach Pfingsten beginnen können. Daß der Entwurf in seiner jetzigen Fassung die Zustimmung des Bundesraths erhalten werde, ist mindestens unwahrscheinlich.

Wie uns unser ⚖-Correspondent mittheilt, hat sich bis jetzt nur der „Norddeutsche Lloyd“ der Reichsregierung gegenüber bereit erklärt, unter den in der Vorlage bezeichneten Voraussetzungen die Einrichtung von **Postdampfschiffsverbindungen mit Ostasien und Australien** zu übernehmen. Man scheint da von der Voraussetzung auszugehen, daß der Reichszuschuß von 4 Millionen Mark für's Erste wenigstens hinreichend sein werde, das Unternehmen vor Verlusten zu schützen. Die „Kreuzztg.“, welche der Vorlage eine Besprechung widmet, spricht sich dafür aus, wenn eine gründliche Prüfung die Summe von 4 Mill. Mk. als unzureichend nachweisen sollte, so werde der Reichstag mit Rücksicht auf die große Bedeutung des Unternehmens sich zu auskömmlicher Bewilligung bereit finden lassen. Die „Kreuzztg.“ lehnt jede Parallelisirung der Absichten der Reichsregierung mit dem früher aufgetauchten Gedanken, nach dem Vorgange Frankreichs und Nordamerikas die Handelsmarine durch Prämien zu heben, entschieden ab, indem sie eingesteht, daß dieses System sich keineswegs bewährt habe.

Nachdem der Gesetzentwurf betreffend den **Feingehalt der Gold- und Silberwaaren** auch die Zustimmung des Bundesraths erhalten hat, werden die betheiligten Interessenten, in deren Kreisen die Vorlage der Reichsregierung eine so große Aufregung hervorgerufen hat, erleichtert aufathmen. Die sehr bedeutende deutsche Gold- und Silberwaaren-Industrie ist einer großen Gefahr glücklich entronnen. Ein nicht geringes Verdienst um diese erfreuliche Wendung hat sich der Referent der Reichstags-Commission, Prof. Dr. Karsten (Kiel) erworben.

Den Abschluß der Literarconvention mit den Niederlanden, welche gestern dem **Bundesrathe** zugegangen ist, wird als das Symptom einer Besserung der Beziehungen zwischen dem deutschen Reiche und Holland besonders beachtet. Die Convention wird dem Reichstage noch in dieser Session zugehen und ohne Zweifel eine gute Aufnahme finden.

In der **französischen** Deputirtenkammer erklärte gestern der Ministerpräsident Ferry auf die Anfrage des Deputirten Delafosse, er könne einen bestimmten Tag für die Beantwortung der Interpellation über Aegypten nicht angeben, er werde von freien Stücken diesbezügliche Mittheilungen machen, sobald es die Umstände erlaubten. Delafosse stellte den Antrag, daß der Tag zur Beantwortung seiner Interpellation auf heute über 14 Tage festgesetzt werde. Ferry erklärte sich mit diesem Antrage unter dem Vorbehalte einverstanden, daß eine neue Vertagung der Interpellation eintrete, wenn nach dem Ablauf von 14 Tagen solches nothwendig sein sollte. Die Kammer beschloß dem gemäß.

Die Bureaux der Deputirtenkammer wählten gestern die Commission zur Vorberathung der Vorlage über die Revision der Verfassung, es wurden 5 Gegner der Regierungsvorlage und 17 Commissionsmitglieder gewählt, welche, wie die Regierung, nur eine beschränkte Verfassungsrevision vorgenommen wissen wollen.

Im Laufe einer Besprechung der letzten ägyptischen Debatte in beiden Häusern des **englischen** Parlaments sagt die „Times“: „Es ist in gewissen Kreisen oft gesagt worden, daß wir in Aegypten im Interesse der Bondsbesitzer sind, und diese Behauptung hat sich endlich bewahrheitet. Die jetzt im Gange befindlichen Arrangements geschehen im Interesse der Bondsbesitzer allein, trotz des jüngsten entrüsteten Anathems, welches Mr. Gladstone gegen diejenigen schleuderte, die darnach trachten, England Verantwortlichkeiten für ihren Privatvortheil aufzubürden. Das ägyptische Volk soll der Corruption türkischer Paschas und polyglotten Abenteurern, aus denen eine eingeborene Verwaltung unvermeidlicherweise zusammengesetzt sein wird, überantwortet werden, während die Macht des Geldbeutels einer internationalen Körperschaft verliehen werden wird, deren Mitglieder inmitten endloser Eifersüchteleien ein gemeinsames Interesse haben werden, nämlich Geld für den Dienst der Schuld aufzutreiben.“

Die heute Morgen telegraphirten Nachrichten aus dem **Sudan**, welche die dortige Lage in einem recht rosigen Lichte erscheinen lassen, sind natürlich gleichfalls mit großer Vorsicht aufzunehmen. Der Mahdi soll in Darfur von einem Gegenmahdi eine Niederlage und große Einbuße an Ansehen erlitten haben. Recht schön! Aber kein Wort wird davon gesagt, wenn das passirt sein soll, und die letzten Boten, welche aus Darfur angekommen sind, meldeten wohl Triumphe des Mahdi, die Capitulation Slattin Bey's, aber von einer Erhebung gegen den Mahdi wußten sie nichts zu berichten. Wahrscheinlich ist allerdings, daß Mohamed Achmed mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, daß es an Zwistigkeiten unter seinen Anhängern nicht fehlt; darauf läßt schon der merkwürdige Umstand schließen, daß, obgleich der Aufstand schon bis an des eigentlichen Aegyptens Grenzen vorgedrungen ist, er selbst noch immer bei El Obeid steht und noch nicht einmal Khartum angegriffen hat. Trotzdem aber steht zu bezweifeln, daß seine Machtstellung so untergraben ist, wie sie in jener Londoner Meldung angegeben ist, wenn auch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen erscheint, daß es Gordon schließlich doch gelingt, wie er von Anfang an geplant hat, durch diplomatische Künste, durch Gold und Versprechungen Zwietracht unter den Rebellen zu stiften und so den Aufstand sich selbst verzehren zu lassen.

Deutschland.

⚖ **Berlin**, 29. Mai. Das Ereigniß des Tages ist das Erscheinen des Kaisers auf dem Tempelhofer Felde zur Besichtigung der Berliner Garnison. (Vergl. die heutigen Morgentelegramme.) Wer den hochbetagten Monarchen gesehen hat, wie er die langgestreckte Front abritt, mußte die Ueberzeugung gewinnen, daß die Gerüchte, welche in Folge des Verzichts auf die Reise nach Wiesbaden verbreitet worden waren, durchaus unbegründet gewesen sind. Die Besichtigung dauerte über 2 Stunden. Der Kaiser, der heute Abend nach Babelsberg übersiedelt, beabsichtigt morgen dort auch die Truppen der Potsdamer Garnison zu besichtigen.

△ **Berlin**, 29. Mai. Eigentliche Ferien sind dem Bundesrathe nicht gegönnt, gleich nach dem Pfingstfest sollen die Ausschußarbeiten wieder aufgenommen werden. Eine Plenarsitzung findet jedoch erst in der zweiten Juniwoche statt. Für die bevorstehenden wichtigen und umfangreichen Ausschußsitzungen sieht man der Ankunft zahlreicher auswärtiger Bundesrathsmitglieder entgegen; es ist sogar die Rede von dem Erscheinen einiger stimmführender bundesstaatlicher Minister, welche sich in der letzten Zeit nur sehr vereinzelt an den Bundesrathsarbeiten betheiligt hatten. Dem Zoll- und Steuerausschuß wird durch die jüngste Zolltarifnovelle eine nicht geringe Arbeit erwachsen, da der Entwurf ein näheres Eingehen auf alle einzelnen Theile erfordert.

L **Berlin**, 29. Mai. „Geben Sie dem Arbeiter das Recht auf Arbeit, so lange er gesund ist“, sagte der Reichskanzler im Reichstage am 9. Mai und erläuterte diese Mahnung nachher dahin: „Ist es nicht in unsern ganzen sittlichen Verhältnissen begründet, daß der Mann, der vor seine Mitbürger tritt und sagt: Ich bin gesund, arbeitslustig, finde aber keine Arbeit — berechtigt ist zu sagen: gebt mir Arbeit, und daß der Staat verpflichtet ist, ihm Arbeit zu geben!?“ Nachträglich giebt sich die officiöse Presse alle erdenkliche Mühe, nachzuweisen, daß der Staat dieses „Recht auf Arbeit“, welches durch den Reichstag den Arbeitern erst gegeben werden soll, immer anerkannt hat. Eine Denkschrift des preußischen Handelsministers Dr. Achenbach, des jetzigen Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg, aus dem Jahre 1877, welche in conservativen Blättern reproducirt wird, spricht sich bei Erörterung der Maßregeln, welche dem damaligen gewerblichen Nothstande abzuhelfen geeignet seien, mit dürren Worten gegen den von socialdemokratischer Seite gemachten Versuch aus, „ein sogenanntes Recht auf Arbeit dem Staat gegenüber in Anspruch zu nehmen.“ Es heißt da:

„Ein Recht auf Arbeit gegenüber dem Staat bei Ausbruch einer geschäftlichen Krisis, wie sie in jedem industriell höher entwickelten Lande von Zeit zu Zeit in bald größerem, bald geringerem Umfange eintritt, ist entschieden nicht anzuerkennen. Die Anwendung außerordentlicher Maßnahmen, wie die Ausführung von Bauten, welche andernfalls überhaupt nicht oder doch zu ganz anderer Zeit in Angriff genommen würden, müßte in hohem Maße bedenklich und gefährlich erscheinen. Sie würden sehr bald Ansprüche an den Staat hervortreten lassen, welchen derselbe in keiner Weise genügen könnte. Der schon jetzt laut gewordene Ruf nach Umgestaltung der ganzen bestehenden socialen Ordnung würde nur um so stärker ertönen, je mehr die Regierung unter Aufgeben ihrer Grundsätze und scheinbar unter dem Drucke der in Volksversammlungen gefaßten Resolutionen sich nachgiebig erwiese.“

Der Reichskanzler wies in seiner Rede vom 9. Mai auf die Pflicht des Staates hin, in Zeiten des Nothstandes Aufgaben ausführen zu lassen, die sonst aus finanziellen Bedenklichkeiten nicht ausgeführt würden, z. B. große Canalbauten oder was dem analog sei. Es gebe ja eine Menge außerordentlich nützlicher Einrichtungen anderer Art. Die erwähnte Denkschrift weist auf diese Auffassung zurück, indem sie fortfährt:

„Die Staatsregierung wird allerdings die geplanten und bewilligten Bauten eifrig fortsetzen; hierzu sind die Weisungen ergangen, aber jede Ueberstürzung würde auch hier vom Uebel sein, weil bei der Unsicherheit über die Dauer der Krisis es sich nicht empfiehlt, die gesammte Bauthätigkeit auf ein Jahr zusammenzudrängen. Es würde dies aufs Neue ungesunde Zustände, Lohnsteigerungen u. s. w. zur Folge haben, während in den folgenden Jahren beim Mangel weiterer Arbeiten der Sturz um so sicherer sein würde. Es muß auch hier auf eine Reserve Bedacht genommen werden, welche auch für spätere Zeiten die Fähigkeit zur Hilfe darbietet.“

Gehört Minister Dr. Achenbach etwa auch zu den „Vertheidigern einer verlebten Wirthschaftsanschauung, welche in der Manchestertheorie ihre doctrinäre Gestaltung findet“? offenbart sich auch in dieser Denkschrift des preußischen Handelsministers „die culturfeindliche Tendenz des Manchesterthums“? Um Antwort wird gebeten.

* In Bezug auf die Stempelgesetzvorlage bringt die „Ostsee-Ztg.“ heute eine Zuschrift eines Stettiner Handelshauses, der wir Folgendes entnehmen: „Falls die Vorlage Gesetz werden sollte, so wird dadurch die Bedeutung unseres Handels wesentlich beeinträchtigt und er wird rapide zurückgehen, denn alle Werthe werden davon betroffen; auch die Vermögensverhältnisse der Grundstückbesitzer wird das Gesetz allerorts hart treffen. Vor allen Dingen erscheint mir aber als besonders gefährlich, daß das neue Gesetz das moralische Bewußtsein der Kaufleute schädigt. Es sind hauptsächlich zwei Punkte, die bei jedem achtbaren Kaufmann obenan stehen: 1. Rechtlichkeit und Ehrbarkeit. In dieser Hinsicht degradirt das Gesetz die Kaufleute aber zu Leuten niedrigster Klasse. 2. Discretion. Da alle Geschäfte durch die Stempelbücher bekannt gegeben werden, so ist mir bei allem Respect von der Zuverläßigkeit der Beamten klar, daß große Nachtheile daraus erwachsen müssen, wenn eine Anzahl derselben Einsicht in die Geschäfte erhält. Wenn man den Glauben an der Rechtschaffenheit und die Discretion erschüttert, so ist damit jede Unternehmungslust gestört. In Folge davon werden sich eine große Zahl unserer Kaufleute in den benachbarten Staaten, namentlich in Belgien, Holland und Frankreich niederlassen und es werden dies vorzugsweise Leute mit Kapital sein. Ich denke, das Ausland muß uns Dankadressen senden, weil wir ihm die bisher in Europa behauptete Vermittlerrolle für alle großen Geldtransactionen überlassen.

* Ein bekannter fortschrittlicher Führer schreibt: „Seltsamer Weise redet die Börsenpresse sich ein, daß der Stempelsteuerentwurf keine Aussicht auf Annahme habe. Ja es wird sogar von der Börse die abenteuerliche Mär verkündet, daß die

Regierung selbst den vor 8 Tagen eingebrachten Entwurf zurückziehen werde. Das gerade Gegentheil ist die Wahrheit. Die Conservativen in Verbindung mit der Centrumspartei schwärmen für eine derartige Börsensteuer und die Nationalliberalen haben sich derart durch ihr Heidelberger Programm festgelegt, daß sie über schwächliche Amendirungsversuche nicht mehr werden hinauskönnen. Wer aber ein Stück des Entwurfs annimmt, muß den Entwurf auch ganz schlucken, denn es liegt auf der Hand, daß eine procentuale Stempelsteuer nicht durchführbar ist ohne obrigkeitlich controllirte Geschäftsbücher über alle Handelsgeschäfte. Außerdem reicht schon das Fähnlein der Socialisten aus, um den Conservativen in Verbindung mit der Centrumspartei zu einer sicheren Mehrheit für den Gesetzentwurf zu verhelfen. Alles hängt einzig und allein davon ab, ob dem Reichskanzler der Entwurf werthvoller wird durch seine Annahme oder durch seine Benutzung in der Wahlagitation."

* In Bezug auf die **Neuernennungen für den Staatsrath** finden jetzt, wie verlautet, die hergebrachten persönlichen Anfragen bei den in Aussicht genommenen Persönlichkeiten statt; sobald die Antworten hierauf ergangen sind, dürfte die Publication der Ernennungen, sowie der bereits vollzogenen kgl. Ordre sehr bald erfolgen.

* Die vom „C. C. C." in Aussicht genommene Candidatur des **Prof. Brecher** für den **1. Berliner Reichstags-Wahlkreis** soll nicht die allgemeine Billigung der conservativen Wähler gefunden haben. Die genannte Candidatur soll deshalb zurückgezogen werden und **Prof. A. Wagner** von Seiten der Conservativen candidiren. Der 1. Wahlkreis gilt als der verhältnißmäßig günstigste für die Conservativen, 1881 am 27. Oktober erhielt dort Liebermann von Sonnenberg 6295, Ludwig Löwe, der liberale Candidat siegte mit 8713 Stimmen. Die socialdemokratischen Stimmen fallen im 1. Wahlkreise nicht besonders ins Gewicht, 1878 wurden ca. 2000 socialdemokratische Stimmen abgegeben, 1881 waren dieselben fast ganz verschwunden.

* Nach dem „Hamb. Corr." hat zwar eine **deutsche Expedition** mit der Corvette „Elisabeth" die Reise nach Capstadt angetreten, doch begiebt dieselbe sich nicht direct nach dem Congo-Gebiet, sondern zunächst nach Angra Pequena, von wo dieselbe in nord-nord-östlicher Richtung den Marsch nach dem oberen resp. mittleren Laufe des Congo antreten will, um eine Straße zu finden, auf welcher event. der Waarenverkehr aus dem Innern nach dem genannten Küstenpunkte geleitet werden könnte. Die Führung dieser Expedition, deren Ausrüstung zum Theil in Hamburg beschafft worden, ist dem Lieutenant Siegmund Israel anvertraut, einem geborenen Hamburger, der s. Z. als britischer Fähnrich den Ashantikrieg mitgemacht und später unter Befehl von Capitän Grant Elliot zwei Expeditionen nach dem Niadi-Kwilu begleitet hat, die allerdings auf Veranlassung Stanley's ausgeschickt worden sind. Die wissenschaftliche Leitung der Expedition ist Herrn Dr. Höpfner übergeben; außerdem wird die letztere von Herrn Lüderitz, einem Bruder des Inhabers der gleichnamigen Firma, auf deren Veranlassung die Reise auch gemacht wird, sowie einem Ingenieur, als Vertreter einer Eisenfirma in Westfalen, begleitet. Die Hauptschwierigkeit für den Marsch in den hinter Angra Pequena liegenden Küstenländern besteht in dem Mangel an Trinkwasser; die Expedition ist in Folge dessen mit einem neuen System zur schnellen Herstellung artesischer Brunnen versehen, auf welches erst vor Kurzem in Deutschland ein Patent genommen worden ist. Von der deutschen Regierung wird diese Expedition insofern unterstützt, als dieselbe ihr die Ueberfahrt auf der „Elisabeth" gestattet hat; auch werden die Reisenden die Fahrt von Capstadt nach Angra Pequena wahrscheinlich auf einem **deutschen Kanonenboote** fortsetzen.

Wilhelmshaven, 27. Mai. Die Panzerfregatte „**Preußen**" (Corvettencapitän v. Schuckmann) hat ihre Uebungen und Versuche mit den eingebauten Torpedoschießvorrichtungen beendet und wird demnächst außer Dienst gestellt werden.

Freiburg i. B., 27. Mai. Mit dem Vertreter des Wahlkreises Freiburg-Emmendingen-Waldkirch, dem Centrumsmitglied **Frhr. v. Kageneck** — schreibt man der „Fr. Ztg." — ist man im ultramontanen Lager wegen seines Votums für die Verlängerung des Socialistengesetzes sehr unzufrieden und man erklärt mit aller Bestimmtheit, daß man ihn bei der nächsten Reichstagswahl nicht mehr wählen werde. Schon das vorige Mal erhielt v. Kageneck nur eine ganz knappe Majorität und wäre sicherlich durchgefallen, wenn die Wähler des Bezirks Emmendingen sich eifriger bei der Wahl betheiligt hätten. — Die Freiburger **Handelskammer** hat bereits Schritte gethan zum gemeinsamen Vorgehen sämmtlicher badischer Handelskammern gegen den Gesetzentwurf, betr. die Abänderung wegen Erhebung der **Reichsstempelabgaben**. Man findet die Bestimmungen des Entwurfs als geradezu drakonisch und als die erste Etappe zum reinsten Polizeistaat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Mai. Ministerpräsident Graf Taaffe erklärte am Schluß der heutigen Herrenhaussitzung im Namen des Kaisers den **Reichsrath für vertagt**.

Prag, 27. Mai. Der Landesschulrath hatte seinerzeit entschieden, daß der Prager Stadtrath mit dem **deutschen Bezirksschulrathe in deutscher Sprache** zu verkehren habe. Ueber Recurs des Stadtrathes entschied das Unterrichtsministerium, daß ein derartiger Verkehr wohl wünschenswerth wäre, daß jedoch dem Stadtrathe kein solcher imperativer Zwang auferlegt werden könne, weil derselbe nicht als Schulbehörde anzusehen ist.

England.

A. **London**, 28. Mai. **Gladstone** begab sich gestern Abend mit seiner Gemahlin nach Schloß Hawarden, seiner Besitzung in Flintshire, woselbst er während der kurzen Pfingstferien des Parlaments verweilen wird. — Die **Herzogin von Edinburgh** begiebt sich nächsten Sonnabend mit ihrer Familie nach Petersburg zu einem längeren Besuche des kaiserl. russischen Hofes. Die königl. Yacht „Osborne" wird die hohe Frau nach Kronstadt führen. — Der von der Regierung gegen **Bradlaugh** wegen unbefugter Einnahme seines Sitzes und Betheiligung an einer Abstimmung im Hause der Gemeinen angestrengte Prozeß wird im Queens-Bench-Gerichtshofe in Westminster vor einem dreigliedrigen Richter-Collegium und einer Sonder-Jury verhandelt werden. — Einige Wähler im südlichen London beabsichtigen bei der nächsten Parlamentswahl **Miß Helene Taylor**, die Stieftochter Stuart Mill's, als **Unterhaus-Candidaten** für den Londoner Wahlbezirk Southwark aufzustellen. Obwohl die Frauen in England kein parlamentarisches Stimmrecht besitzen, sollen, wie es heißt, der Erwählung einer Frau zu einem Unterhausmitglied keine gesetzlichen Hindernisse im Wege stehen. Beiläufig bemerkt werden von liberaler, wie conservativer Seite große Anstrengungen gemacht, um anläßlich der neuen Wahlreform das parlamentarische Stimmrecht auch auf selbstständige Frauen auszudehnen. Nicht nur die Führer der Torypartei, wie Lord Salisbury, Earl Cairns, Sir Stafford Northcothe u. s. w., sondern auch deren Frauen interessiren sich lebhaft für die Erreichung der langangestrebten Reform.

Portugal.

* Das officielle „Diario do Governo" publicirt das von den Cortes vor ihrer Vertagung angenommene, durch königliches Decret bestätigte Gesetz, welches eine **Verfassungsrevision** anordnet. Die Wahlen zur nächsten Deputirtenkammer werden sich in besonderem Hinblick auf diese Revision vollziehen, durch welche in erster Linie eine Neuorganisirung der Pairskammer auf der Basis der Ernennung von 100 lebenslänglichen Pairs durch den König und der Wahl von 50 Pairs durch das Volk, sowie eine Erweiterung des Wahlrechts erstrebt werden soll. Die in Portugal bestehende Verfassung ist die im Jahre 1826 von Dom Pedro IV. bewilligte Charta, die im Jahre 1852 durch die Cortes einer Revision unterzogen worden ist. Die jetzige Pairskammer besteht aus 154 zum Theil erblichen, zum überwiegenden Theil aber lebenslänglich vom König ernannten Mitgliedern. Das Wahlrecht für die Deputirtenkammer beruht auf dem Grundsatze des Vermögenscensus; die in Vorschlag gebrachte Erweiterung würde dasselbe dem allgemeinen Stimmrecht möglichst nahe bringen.

Rußland.

* Wie man der „Pol. Corr." aus **Petersburg** meldet, beabsichtigt der **Zar** nach Rückkehr der Kaiserin aus Philippsruhe, in Begleitung des Großfürsten-Thronfolgers die schon seit Langem geplante Reise ins Innere des Reiches anzutreten. Das Kaiserpaar wird zunächst Moskau und dann das Land der Donischen Kosaken besuchen.

Amerika.

ac. **Newyork**, 27. Mai. Obwohl mehrere kleine Bankfalliments gemeldet wurden, fährt die **finanzielle Stimmung** fort, sich im Allgemeinen zu bessern. Die Crawford County Bank in Jowa; Strong's Bank in Greenbay, Wisconsin, und die National-Bank in Hotsprings, Arkansas, alle drei kleine Institute, haben ihre Zahlungen eingestellt, und die Penn-Bank in Pittsburg bleibt geschlossen. Alle übrigen Finanznachrichten lauten beruhigend. Die Furcht vor weiteren Falliments in Newyork ist verschwunden, während, wenn die Besserung der Course anhält, das Mißtrauen gegen die Banken verschwinden wird. Heute war die Fondsbörse stramm und kauflustig und fast alle Werthe stiegen im Durchschnitt 1—8 Dollars. Gerüchtweise verlautet, es sei Jay Gould gelungen, ein großes Darlehen zu effectuiren und Vanderbilt habe zehn Millionen Dollars auf den Markt geworfen, um die Course seiner Fonds zu schützen.

Danzig, 30 Mai.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Sonnabend, den 31. Mai:

(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Ruhiges Wetter mit veränderlicher Bewölkung ohne wesentliche Wärmeänderung. Keine oder geringe Niederschläge.

* [**Beiträge für die Ferien-Colonien.**] Mit Bezugnahme auf den im Feuilleton der vorgestrigen Abend-Ausgabe enthaltenen Jahresbericht des hiesigen Comité's für die Einrichtung von Ferien-Colonien und die darin ausgesprochene Bitte, auch in diesem Jahre diese wohlthätige Einrichtung durch freiwillige Beisteuern zu ermöglichen, machen wir unsern Lesern die Mittheilung, daß die **Expedition der Danziger Zeitung** auch diesmal, wie bisher, gern bereit ist, Gaben für diesen humanen Zweck in Empfang zu nehmen, darüber öffentlich zu quittiren und sie dem Comité zu übermitteln.

—g— [**Pfingst-Extrazüge.**] Auf dem hiesigen Legethor-Bahnhof sind zu den beiden gestern Abend und heute früh von der Ostbahn nach Berlin abgelassenen Pfingst-Extrazügen 120 Billets verkauft worden (gegen 102 im Vorjahre und nur 69 im Jahre 1882). Die Mehrzahl der Passagiere benutzte den gestern Abend von Königsberg abgelassenen Nachtzug.

* [**Probelection**] Mit Rücksicht darauf, daß an den hiesigen städtischen Elementarschulen in nächster Zeit wieder Lehrerstellen zu besetzen sind, hat die hiesige städtische Schuldeputation auf Sonnabend, den 7. Juni, Morgens 8 Uhr, in der Bezirksknabenschule auf dem Petrikirchhof eine Probelection anberaumt, zu welcher die Lehrer Reimann aus Marienburg, Behrendt aus Dirschau, Kuhr aus Zoppot, Brook aus Käsemark, Schwark aus Neu-Vierzighuben und Golz aus Oliva, welche sich um Anstellung im hiesigen städtischen Schuldienste beworben haben, herberufen sind.

* [**Uebung.**] In der Zeit vom 16. bis 27. Juni c. werden beim hiesigen Pionier-Bataillon 11 Unteroffiziere und 110 Pioniere (Landwehrmannschaften) zu einer 12tägigen Uebung eingezogen.

* [**Milchwirthschaftliches.**] In der heutigen Nr der „Westpr. Landw. Mitth." lesen wir Folgendes: Da Dank des fruchtbaren warmen Wetters jetzt auch unsere Weiden überall reiches Futter gewähren und es auch im Stall von Luzerne und Kleegras meist schon junges grünes Futter giebt, so wird die Milchproduction unserer Kühe jetzt an vielen Orten ihren Höhepunkt erreicht haben. Um nun die Magermilch wo möglich zu einem guten Preise frisch zu verkaufen, werden es gewiß viele Molkereien in der Stadt mit Dank begrüßen, daß die Firma Eduard Ahlborn in Hildesheim einen Apparat construirt hat, mit welchem die Milch mit Kohlensäure imprägnirt wird, um so für die warme Jahreszeit ein dem Selterwasser ähnliches erfrischendes und dabei nahrhaftes Getränk herzustellen.

* [**Lotteriegewinn.**] Bei der am 28. Mai stattgefundenen Ziehung der Kasseler Pferde-Lotterie fiel ein Hauptgewinn „Pferd" auf Nr. 14309 nach Danzig, Collecte von Th. Bertling.

* [**Patent**] Von Herrn Christian Sierig in Tiegenhof ist auf Apparate zur Entfernung des den Rüben vom Waschen anhaftenden Wassers ein Reichspatent angemeldet worden.

* [**Ministerial-Entscheidungen.**] Nach einem Specialbescheide der Minister des Innern und der Finanzen können **Consumvereine** nicht zur Klassen- oder klassificirten Einkommensteuer herangezogen werden, da diesen Steuern nach den bestehenden Bestimmungen nur physische Personen, nicht aber Personenmehrheiten, Corporationen 2c. als solche unterliegen. Ein der polizeilichen Erlaubniß bedürfender und der gesetzlichen Steuer unterliegender **Kleinhandel der Consumvereine** mit Branntwein und Spiritus ist nur dann als vorhanden anzunehmen, wenn dieselben Branntwein und Spiritus gegen Bezahlung an Nichtmitglieder abgeben.

[**Polizeibericht vom 30. Mai.**] Verhaftet: Ein Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 1 Arbeiter wegen Taschendiebstahls, 1 Schlosser wegen groben Unfugs, 12 Obdachlose, 3 Bettler, 2 Betrunkene, 7 Dirnen. — Gestohlen: 1 Kopfkissen, 1 silberne Cylinderuhr, 1 Waschwanne. — Gefunden: Auf dem Altst. Graben 1 Gesindebuch auf den Namen Minna Truhn, abzuholen vom Schutzmann Königsmann Tobiasgasse Nr. 16; auf der Heil. Geistgasse 1 Portemonnaie mit Inhalt von 1 ℳ 6 ₰ und 1 kleinen Schlüssel, abzuholen beim Schutzmann Wetzki, am brausenden Wasser Nr. 2. — Verloren: Ein Portemonnaie mit 72 ₰ und 1 Pfandschein auf den Namen Krommus auf dem Wege vom Langgasserthor bis Langenmarkt, abzugeben Stadtgebiet Nr. 23 (gegen Belohnung).

8 **Marienburg**, 29. Mai. Zu der von dem Vorstande des **Verbandes landwirthschaftlicher Genossenschaften** einberufenen öffentlichen Versammlung hatten sich heute Nachmittag nur ca. 30 Personen im Maschke'schen Lokale eingefunden. Den Vorsitz in der Versammlung führten abwechselnd die Herren Stöckel-Insterburg und Plehn-Lichtenthal. Es referirte zunächst Herr General-Secretär **Stöckel**-Insterburg in einem circa einstündigen Vortrage über die Einführung **Raiffeisen'scher Darlehnskassen** in Ost- und Westpreußen. Redner spricht zunächst über die sociale Selbsthilfe im Allgemeinen, sowie über die Wohlthaten der Schulze-Delitzschen Genossenschaften, er führt dabei aus, daß Kapital und Intelligenz die beiden Factoren alles Erwerbes seien und zum selbstständigen Unternehmen erfordert werden; er stellt dann einen Vergleich zwischen den Schulze-Delitzschen und den Raiffeisen'schen Darlehnskassen an. Der Unterschied zwischen beiden sei sehr gering. Redner selbst, obgleich Anhänger der alten Schulze'schen Genossenschaften, stände den letzteren durchaus sympathisch gegenüber. Beide Kassen basirten auf dem Reichsgesetz vom 4. Juli 1868, betreffend die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften. Es sind daher bei beiden Institutionen die Mitglieder der Genossenschaft für die Verbindlichkeiten derselben solidarisch mit ihrem ganzen Vermögen haftbar. Während bei den ersteren die Genossenschaft aus dem Vorstand, dem Aufsichtsrath und den Mitgliedern bestehe, setzt sich bei den letzteren die Genossenschaft aus dem Vorstand, dem Rechner, dem Aufsichtsrath und den Mitgliedern zusammen. Die Kassen der ersteren gewähren Credit auf eine kürzere Frist von ¼—½ Jahr und mit darauf folgender sich zu öfteren Malen nach Bedürfniß wiederholender Prolongation, während die Kassen der letzteren den Credit auf einen Zeitraum von 10 Jahren gewähren, jedoch mit der Clausel, daß der Creditleiher sich verpflichtet, erforderlichen Falls das Darlehn nach vorhergegangener vierwöchentlicher Kündigung zurückzuzahlen. Schließlich kommt bei den Kassen der ersteren ein bestimmter Procentsatz des Gewinn-Antheils als Dividende den Mitgliedern zu Gute, während dies bei den Kassen der letzteren nicht geschehe, es hier vielmehr auf Bemessung des Procentsatzes für den Creditleiher von Einfluß und für diesen von Nutzen sei. Es leuchtet ein, daß Raiffeisen, der Gründer dieser Kassen, sich mehr auf einen idealen Standpunkt stellt, indem er recht Vielen helfen möchte. Es verfolgen also im Allgemeinen beide Kassen dieselben hohen Ziele durch ein im großen Ganzen wenig unterschiedliches Verfahren. Redner wünscht, daß auch diese Raiffeisen'schen Kassen, welche übrigens unterstützen zu wollen der Minister Lucius gelegentlich der Berathung des Etats der Domänen-Verwaltung im Abgeordnetenhause am 4. Dezember v. J. zugesagt hat, in diesseitiger Provinz Eingang finden möchten; prosperiren würden beide, denn beide sind gleich hoch zu stellen. An den Vortrag knüpfte sich eine kurze Debatte. — Hierauf referirte Herr **Plehn**-Lichtenthal über die Bedeutung der **landwirthschaftlichen Consum-Vereine**. Redner bedauert, daß dem Nutzen dieser Vereine seitens der ländlichen Bevölkerung zu wenig Aufmerksamkeit zugewendet würde. In Ost- und Westpreußen bestehen nur 4 Vereine, und zwar 1) die Milchmagazin-Genossenschaft in Königsberg, 2) der landwirthschaftliche Verein in Insterburg 3) der landwirthschaftliche Verein in Czerwinsk und 4) der Consumverein in Pr. Stargardt, die sämmtlich sehr gut prosperirten. In anderen Provinzen seien diese Vereine in viel größerer Zahl vorhanden und zwar im Großherzogthum Hessen seit 1872 76 Vereine, in Oldenburg seit 1881 31 Vereine, auch in Schleswig-Holstein sind dieselben in letzterer Zeit an verschiedenen Orten gegründet worden. Redner betont den großen Nutzen dieser Vereine, deren Hauptaufgabe darin bestehe, daß dieselben landwirthschaftliche Bedürfnisse für die Mitglieder in guter Qualität beschaffen. Der Verein ist viel leichter im Stande, sich gegen Verfälschungen zu schützen, als dies ein Einzelner vermag. Namentlich könne ein Verein sich in viel ausgedehnterem Maße der Controlstation zwecks Prüfung der Sämereien auf ihre Reinheit und Keimfähigkeit, der künstlichen Düngemittel auf ihre Brauchbarkeit u. s. w. bedienen, als ein Einzelner dies vermag. Schließlich führte Redner als drastisches Beispiel für die leider nur zu oft vorkommenden Fälschungen an, daß vor ca. 12 Jahren in Böhmen 2 Fabriken bestanden hätten, welche sich mit der Fabrikation von Leinsaat aus gemahlenem und gefärbtem Sandstein abgegeben und dieses Fälschmittel zu vielen Centnern in den Handel gebracht hätten. — Nach diesem Vortrage erfolgte auf Antrag des Herrn Kempe Heiligenwalde der Schluß der Versammlung. Ein noch auf der Tagesordnung stehender dritter Punkt blieb unerledigt.

8 **Marienburg**, 30. Mai. Vorgestern Abend trafen die Herren Regierungspräsident Rothe und Regierungs-Baurath Lorck hier ein, um sich diesmal an der gegenwärtig im großen Marienburger Werder stattfindenden Deichschau persönlich zu betheiligen.

© **Marienwerder**, 29. Mai. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat die Eisenbahn-Direction in Bromberg ermächtigt, die an der Eisenbahn **Marienburg-Thorn** angelegten Kreuzungsstationen Braunswalde, Tiefenau, Roggenhausen, Mischke und Wrotzlawken zu **Haltestellen** für Personen- und Güterverkehr auszubauen. Es ist dies indeß in der Voraussetzung und unter der Bedingung geschehen, daß die Lokalinteressenten den Grund und Boden für diese Ausführungen unentgeltlich hergeben und genügend befestigte Zufuhrwege herstellen, soweit dies noch nicht geschehen Auch die Anlage einer Personen-Haltestelle bei Rachelshof bezw die Herstellung eines Personenperrons an der betreffenden Stelle ist seitens des Ministers genehmigt worden, wenn für den Fall des Ausbaues der Haltestelle Tiefenau ein Bedürfniß dazu noch vorliegt und die Interessenten den dazu erforderlichen Grund und Boden unentgeltlich hergeben Wegen der Erfüllung der in Rede stehenden Bedingungen wird dem Vernehmen nach mit den Interessenten in Kurzem verhandelt werden.

* Dem evangelischen Lehrer **Wiesner** zu Grutschno im Kreise Schwetz ist der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

—r. **Schwetz**, 29. Mai. Am 11. k. Mts. wird hierselbst im Saale des Kreishauses der **Kreistag** abgehalten werden, auf dessen Tagesordnung u. a. folgende Gegenstände stehen: Beschlußfassung über die Aufnahme einer **Anleihe** von 200 000 ℳ behufs schleunigen Ausbaues des projectirten Chausseenetzes im Kreise; Berathung event Beschlußfassung über die Ausführung des Krankengesetzes vom 15. Juni 1880, insbesondere über die Ausdehnung desselben gemäß § 2 des genannten Gesetzes und über die Vereinigung mehrerer oder aller Gemeinden des platten Landes des Kreises zu gemeinsamer Gemeinde-Kranken-Versicherung; Beschlußfassung über die Verpflichtung zu dauernder chausseemäßiger Unterhaltung einer Chaussee von Warlubien nach Gr. Kommersk, zu welcher eine Chausseebau-Prämie bei der Provinzial-Verwaltung beantragt werden soll. — In der hiesigen Tietz'schen Brauerei ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden ein bedauerlicher **Unglücksfall**, indem ein Lehrling, der an dem Bottich neben der Braupfanne beschäftigt war, kopfüber in das heiße Bier hineinstürzte. Obwohl der Unglückliche sofort herausgezogen wurde, so ist der Körper doch mit vielen Brandwunden bedeckt. — Am Sonnabend, den 31. d. Mts. findet hier in Wildts Hotel eine außerordentliche General-Versammlung der Actionäre der hiesigen **Zuckerfabrik** statt. Auf der Tagesordnung stehen der Bericht über den Stand des Unternehmens und Abänderung des Gesellschaftsstatuts.

Flatow, 28. Mai. Im hiesigen Kreise haben, nach dem Verwaltungsbericht des Kreis-Ausschusses, im verflossenen Jahre 29 **Brände** stattgefunden, bei welchen 35 Wohnhäuser, 28 Ställe und 21 Scheunen ein Raub der Flammen wurden. Der verursachte Schaden beträgt 133 821 ℳ, wovon durch Feuerversicherung 90 978 ℳ gedeckt wurden. Die Brände sind zum Theil durch Brandstiftung und zum Theil durch Blitzschläge entstanden.

* **Löbau**, 29. Mai. Es ist nunmehr festgestellt, daß bei dem gestern gemeldeten Brande des Pfarrgehöfts in Marwalde drei **Menschen den Tod in den Flammen** gefunden haben. In dem brennenden Stalle, mit welchem der gesammte Viehbestand verbrannte, schliefen zwei Knechte und ein Hütejunge, die nicht rechtzeitig erwachten. Ihre Rettung war, da in sehr kurzer Zeit das ganze Gebäude ein Flammenmeer bildete, nicht mehr möglich.

Königsberg, 29. Mai. Das zweite Betriebsjahr der hier bestehenden **Pfennigsparkassen** hat nach dem Jahresbericht des Curatoriums denselben einen bedeutsamen Fortschritt gebracht, namentlich dadurch, daß sie in den meisten hiesigen **Volksschulen** Eingang gefunden haben. An den 17 Volksschulen haben sich 13 Hauptlehrer auf den Versuch eingelassen und bereits jetzt, nach einem halben Jahre, haben diese Versuche die günstigsten Resultate aufzuweisen. Im letzten Jahre, vom 1. April 1883 bis 31. März 1884, hat der Gesammtumsatz in Sparmarken 25 035 ℳ betragen, am stärksten war derselbe in den Monaten November mit 3157 ℳ und Januar mit 2507 ℳ. Im Vorjahr betrug allerdings der Umsatz an Sparmarken 41 000 ℳ, nach Ansicht des Curatoriums ist aber keinesfalls ein Rückgang in diesem Sparsystem eingetreten Es finde der geringere Markenumsatz darin seine Erklärung, daß ein großer Theil der Pfennigsparer es bequemer gefunden, statt beklebter Sparmarken Baareinzahlung auf ihre Sparkassenbücher zu leisten Der Theil des Publikums, welchem durch die Pfennigsparkassen Anlaß zum Sparen geboten wurde, ist nach der Auffassung des Curatoriums entschieden größer geworden.

** **Allenstein**, 29. Mai. Mit einem Ausfluge nach Jacobsberg, welcher nach langen angestrengten Berathungen die erwünschte Erholung brachte, erreichte gestern Nachmittag der hier abgehaltene **21. Verbandstag der ost- und westpreußischen Vorschuß-Vereine** sein Ende. Die voraufgegangene gestrige Versammlung war im Wesentlichen den allgemeinen Geschäftsangelegenheiten des Verbandes gewidmet Der bisherige Verbands-Director Hopf-Insterburg wie auch sein Stellvertreter, desgleichen der bisherige Verbands-Revisor Pohl-Königsberg wurden wiedergewählt, der Etat für das nächste Jahr in Höhe von 4400 ℳ festgestellt. Die Versammlung bewilligte sodann aus den bereiten Beständen der Verbandskasse zum Schulze-Delitzsch-Denkmal in Berlin die Summe von 1000 ℳ Zu dem Stipendium der Guttmannstiftung, welches den Zweck hat, zur Ausbildung eines strebsamen Handwerkers einen Beitrag zu liefern, waren zwei Meldungen eingegangen aus Insterburg und aus Rosenberg. Da aber der letztere Antrag nicht aus dem Verein Rosenberg, sondern privatim geschehen ist, entschied sich die Versammlung für Insterburg Aus der Sieburgerstiftung ist ebenfalls alljährlich ein Stipendium von 200 ℳ zu vertheilen, und zwar durch das Loos. Dasselbe traf den Vorschuß-Verein zu Schwetz, welcher zum künftigen Jahre einen diesbezüglichen Candidaten in Vorschlag zu bringen hat. Der nächstjährige Verbandstag soll in Westpreußen abgehalten werden, falls bezügliche Einladungen aus einer westpreußischen Stadt an den Verbandsdirector ergehen, andernfalls soll derselbe in Lyck, das den Verbandstag bereits jetzt eingeladen hat, abgehalten werden.

Insterburg, 30. Mai Als vorgestern Nachmittag der von Insterburg nach Lyck abgehende Eisenbahnzug hinter Oletzko sich befand, bemerkte der Locomotivführer auf den **Schienen einen großen Stein** und konnte noch rechtzeitig das Anhalten des Zuges veranlassen. Der Stein wurde mitgenommen und der Bahnbehörde in Lyck behufs Ermittelung des Verbrechers überliefert. (O. B.)

Vermischtes.

Berlin, 29. Mai. In den Kreisen der Berliner Gesellschaft erregt eine naturwissenschaftlich interessante **Verlobung** Aufsehen, nämlich diejenige der einzigen Tochter des Prof **Helmholtz** mit dem Sohne des Herrn Dr. **Werner Siemens**.

* Die gestrige Abendnummer der „**Volkszeitung**" ist wegen des darin enthaltenen Leitartikels: „**Alte und neue Staatskunst**" von der **Polizeibehörde beschlagnahmt** worden.

* Am Montag Nachmittag **erschoß** sich auf dem Friedhof zu Potsdam der **Musiklehrer Albert Saal** aus Berlin Er hatte an seinen in Potsdam lebenden Schwager G. einen Brief geschrieben, worin er demselben die Absicht mittheilte, sich am Grabe seiner Schwester zu erschießen. Nachdem G. diesen Brief erhalten, eilte er sofort zum Kirchhof, fand aber dort seinen Schwager schon als Leiche vor. Das Motiv zu der That ist unbekannt.

* Ein mit großem Raffinement ausgeführter **Betrug** gegen ein hiesiges größeres **Juwelierwaaren-Geschäft** in der Friedrichstraße ist vorgestern zur Kenntniß der Criminalpolizei gebracht worden. In das betreffende Juwelierwaaren-Geschäft traten vorgestern Nachmittag zwei elegant gekleidete Herren, welche einer vor der Thür haltenden Equipage entstiegen waren, und wünschten Brillantringe zu kaufen. Es wurden ihnen Ringe im Preise von ca. 100 ℳ vorgelegt, weil der eine der Herren erklärte, er wolle für den zum Geschenk an seine Braut bestimmten Ring nicht mehr verausgaben. Nach längerem Suchen wählten die Herren einen Brillantring zum Preise von 110 ℳ, den aber schließlich der Inhaber des Geschäftes für 100 ℳ abließ, da die Herren versprachen, bei ihm weitere Einkäufe zu machen. Bezahlt wurde der Ring mit einem Hundertmarkschein. Kurze Zeit, nachdem die Käufer das Geschäft verlassen hatten, kam zu dem Juwelier ein Herr in den Laden mit der Frage, ob nicht vor kurzer Zeit 2 Herren bei ihm gewesen seien und einen Gegenstand gekauft hätten, den sie mit einem Hundertmarkschein bezahlten. Als der Juwelier diese Frage bejahte, erklärte der Fremde, er sei Criminalcommissar und beauftragt, die beiden Herren, zwei Falschmünzer, zu verfolgen, die mit gefälschten Hundertmarkscheinen Betrügereien ausübten. Auf Verlangen wurde ihm der Hundertmarkschein, mit dem die Herren den Ring bezahlt hatten, vorgelegt, den er, mit Kennerblicken betrachtend, ebenfalls für gefälscht erklärte. Er erbat sich den Schein gegen eine mit seinem dienstlichen Charakter unterzeichnete Quittung aus, der ihm auch übergeben wurde, nachdem der Herr Criminalcommissar noch erklärt hatte, daß die Verhaftung der beiden Schwindler noch im Laufe des Nachmittags oder am nächsten Vormittage erfolgen und er dann seinen Brillantring, der jedenfalls noch im Besitze der Schwindler sich befände, von der Criminalpolizei zurückempfangen würde Hierauf entfernte sich der Herr. Als aber im Laufe des nächsten Tages sich weder der gedachte Criminalcommissar sehen ließ, noch eine Nachricht der Criminalpolizei bei dem Juwelier einlief, begab sich der Juwelier nach dem Molkenmarkt, woselbst er erfuhr, daß dort ein Criminalcommissar mit dem von ihm angegebenen Namen gar nicht bekannt sei und er einem Schwindlerconsortium zum Opfer gefallen wäre. Jetzt wird auf das saubere Kleeblatt eifrig gefahndet.

* Das unter dem Namen „**Goldschmidt's Kursbuch**" (Verlag von Albert Goldschmidt in Berlin) seit vielen Jahren beliebte und verbreitete Fahrplanbuch liegt uns in seiner neuesten Ausgabe für den diesjährigen Sommer vor. Dem Buche ist dieses Mal noch als dankenswerthe Gratis-Beilage ein übersichtliches Verzeichniß der in Deutschland und den angrenzenden Ländern zur Ausgabe gelangenden Retour-, Abonnement-, Saison- und Rundreise-Billets nebst Angabe der Preise und Giltigkeitsdauer beigefügt. Auch zeichnet sich Goldschmidt's Kursbuch noch besonders aus durch handliches Format, billigen Preis, äußerst praktische und übersichtliche Zusammenstellung der Fahrpläne und eine treffliche große Eisenbahnkarte, welche durch Bezeichnung der betreffenden Seitenzahlen und der Gepäckrevisions-Stationen die Benutzung des Kursbuches wesentlich erleichtert.

* „**Bad Kreuznach**, Mittheilungen für Aerzte und Kurgäste. Medicinischer Theil unter Mitwirkung der Aerzte: Dr. Hessel, Dr. Molthan, Dr. Prieger, Dr. Schultz, Sanitätsrath Dr. Strahl, bearbeitet von Sanitätsrath Dr. **Heusner**. Beschreibender und ökonomischer Theil, im Auftrage und unter Mitwirkung des Vereins der Hotel- und Badehausbesitzer zu Bad Kreuznach, bearbeitet von **Paul Foltynski**." Mit 3 Karten und 0 Ansichten. Eleg ausgestattet Leinwandband. (Preis 1.50 ℳ) J. H **Maurer-Greiner**, Hofbuchhandlung, Berlin. — Das höchst sauber ausgestattete Büchlein bringt in klarer und übersichtlicher Weise alles, was der Titel verheißt und kann als zuverlässiger Führer für alle Besucher Kreuznachs empfohlen werden

Siegburg, 27. Mai. Durch die Unvorsichtigkeit eines Reisenden ereignete sich am vorigen Sonnabend auf der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Troisdorf ein bedauerlicher **Unglücksfall**. Wie die „Rhein.-Westf. Ztg." mittheilt, warf nämlich ein Geschäftsreisender während der Fahrt eine leere Weinflasche aus dem Coupé; die mit ziemlicher Wucht geschleuderte Flasche traf aber unglücklicherweise den an dieser Strecke stationirten Bahnwärter an den Kopf und verletzte ihn

derartig, daß er bewußtlos zu Boden sank. Der Zugführer, welcher den Vorgang und das Zusammensinken des Bahnwärters beobachtet hatte, ließ sofort den Zug halten und die Thüren verschließen, um den Thäter zu ermitteln. Der Reisende aber nahm schleunigst durch die jenseitige Thüre Reißaus, durchschwamm die Sieg und konnte nicht festgenommen werden. Da er aber seinen Koffer im Coupé zurückgelassen, so ist wohl nicht zu zweifeln, daß seine Persönlichkeit bald ermittelt wird. Der Zustand des Verletzten ist lebensgefährlich.

Weimar, 27. Mai. Das fünfte Concert des Musikfestes rief uns am Dienstag Vormittag zur Kammermusik ins Theater. Beginnend mit dem ernsten Klaviertrio Op. 5 des am 29. Oktober 1883 verstorbenen Robert Volkmann (Herren Paur, Brodsky und L. Grützmacher) gipfelte es in dem wunderbaren Streichsextett Op. 36 von Johannes Brahms, zu welchem sich das Brodsky'sche Quartett, auf das die Leipziger stolz sein dürfen, mit dem Bratschisten O. Pfitzner und dem Violoncellisten Alwin Schröder vereinigte. Das Sextett, eine Schöpfung voll seligster Stimmung und köstlichsten Wohllauts, gehört zu jenen seltenen Werken, bei denen jeder Satz, so lange man ihn hört, als der schönste erscheint. Die Aufführung kann nicht vollkommener gedacht werden: tiefe und warme Ausführung, satter Ton, musterhaftes Zusammenspiel; es herrschte eine Andacht im Saale, wie sie in der Kirche nicht heiliger sein kann. Es war die Krone des ganzen Festes. Herr Siloti aus Warschau entwickelte dann seine enormen pianistischen Fähigkeiten an zwei Stücken von Franz Liszt, dem poetischen dritten Sonett (nach Petrarca Nr. 123) und dem von wilder Laune eingegebenen ersten Mephistowalzer. Herr Dr. Krückl aus Frankfurt a. M. sang mit edler männlicher Ruhe, schönem Ton und deutlichster Textausgabe mehrere Lieder für Bariton und Harfe (Hr. Posse) aus Scheffel's „Frau Aventiure" von dem Braunschweiger Hermann Riedel (Op. 16, Beterolf im Lager von Akkon", Reinmar der Alte: „Herbstschwermuth", und als dringend begehrte Zugabe Sängerliebe: „In dem Walde der Provence"). Den Schluß machte das zierliche „Spanische Liederspiel" (mit der Einlage „Fluthenreicher Ebro") von Robert Schumann, begleitet von Dr. Fritz Stade aus Leipzig. Gesangsquartett: Frau Marie Unger-Haupt, Frl. Marie Schmidtlein, Herren Gustav Trautermann und Dr. Franz Krückl, von denen sich nächst dem Bassisten die Altistin rühmlichst hervorthat.

Düsseldorf, 27. Mai. Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte heute einen Credit von 20000 M. für den Empfang des Kaisers und für die Feier der goldenen Hochzeit des fürstlich hohenzollernschen Ehepaars.

* In Rom ist der Nestor der deutschen Künstler, Theodor Wilhelm Achtermann, Montag Morgen 10 Uhr im hohen Alter von 84 Jahren gestorben. Er war ein Künstler, der alles, was er geworden ist, neben seiner Begabung der eigenen Kraft verdankte. Dem armen Münster'schen Schreinerssohn (geboren 15. August 1799), welcher bis gegen sein 30. Lebensjahr hinter dem Pfluge ging und den Soldatenrock trug, ist es nicht an der Wiege gesungen worden, daß er sein Leben als Bildhauer von Weltruf beschließen werde. In den schönen Schnitzarbeiten, die er, als Mann in die väterliche Werkstätte eintretend, fertigte, hat sich sein Genie offenbart; dreiunddreißigjährig, ist er auf Empfehlung des Ober-Präsidenten v. Vincke nach Berlin gegangen, um unter hartem Kampf um's tägliche Brod bei Schadow und Rauch sich auszubilden. Seit 1839 hat er fast ununterbrochen in Rom gelebt und dort den deutschen Namen zu hohen Ehren gebracht. Von seinen zahlreichen Schöpfungen seien genannt: die Christus-Statue von 1841, der gekreuzigte Heiland für den Herzog von Aremberg (1842), die wunderbare Pieta und die Kreuzabnahme im Dom zu Münster, und die Kreuzabnahme von 1870.

Wien, 27. Mai. Die Wittwe des Grafen Chambord, welche sich in voriger Woche von Görz, wo sie den Winter über gewohnt hat, nach dem Schlosse Ebenzweier begeben hatte, ist dort so schwer erkrankt, daß sie auf ihren Wunsch mit den Sterbesacramenten versehen ist. Nach den letzten Nachrichten hatte sich ihr Zustand gebessert.

ac. **London**, 28. Mai. Der jüngst verstorbene „Brauerkönig" Michael Thomas Baß hat ein Personalvermögen von zwei Millionen Pfund Sterling hinterlassen. — Das heutige Derbyrennen in Epsom fand trotz der unfreundlichen und kühlen Witterung unter dem Zusammenflusse einer ungeheuren Volksmenge statt. An dem Hauptrennen um das blaue Band der Derby betheiligten sich 15 Pferde, von denen Mr. J. Hammond's „St. Gatien", geritten von C. Wood, und Sir J. Willoughby's „Harvester", geritten von S. Loates, gleichzeitig und „Queen Adelaide", ebenfalls Eigenthum Sir J. Willoughby's, geritten von F. Webb, als drittes Pferd am Ziele anlangten. Die beiden Derbysieger theilen sich in die Preise. Ein solches Rennergebniß, das im englischen Sportidiom ein „dead heat" genannt wird, ist seit der Gründung des Derbyrennens in 1780 nicht dagewesen.

Paris, 27. Mai. Auch der Verleger und der Verfasser der Antwort auf „Sarah Barnum", der nicht minder skandalösen „Marie Pigeonnier", Leopold und Gaillet, sind zu je 3 Monaten Gefängniß und 1000 Francs Strafe verurtheilt worden.

a.c. **Newyork**, 27. Mai. In einer Fabrik in Waterford unweit Troy, Newyork, explodirte gestern Abend eine Dampfbleichmaschine, wodurch fünf Arbeiter auf der Stelle getödtet und viele verwundet wurden, während das Fabrikgebäude fast gänzlich der Zerstörung anheimfiel.

a.c. **Toronto**, 27. Mai. Durch den Einsturz der Tribüne auf der Wettrennbahn in Chatam, Ontario, wurden 150 Personen verletzt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 30. Mai.

		Crs. v. 29			Crs. v. 29.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	58,70	58,50
Mai-Juni	169,50	169,00	4% rus. Anl. 80	76,20	76,20
Sep.-Oktbr.	175,70	175,20	Lombarden	257,50	257,50
Roggen			Franzosen	531,50	532,50
Mai-Juni	146,70	146,50	Cred.-Actien	515,50	517,50
Sept.-Oktbr.	145,20	144,70	Disc.-Comm.	199,20	198,75
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	150,40	150,75
			Laurahütte	110,00	110,60
Mai	23,50	23,50	Oestr. Noten	167,40	167,10
Rüböl			Russ. Noten	206,00	205,85
Mai-Juni	55,90	56,30	Warsch. kurz	205,25	205,30
Sep.-Oktbr.	54,10	54,30	London kurz	—	20,45
Spiritus loco	50,60	50,70	London lang	—	20,35⁵
Mai-Juni	51,00	50,50	Russische 5%		
4% Consols	103,10	103,20	SW.-B. g. A.	58,70	58,75
3½% westpr.			Galizier	19,60	19,75
Pfandbr.	94,70	94,60	Mlawka St-P.	111,70	113,00
4% do.	101,90	101,90	do. St-A.	70,00	73,10
5% Rum. G.-R.	96,20	96,20	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	77,00	Stamm-A.	109,20	109,20

Neueste Russen 91,55.
Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per Mai 134 Br., 133 Gd., per Juni-Juli 133 Br., 132 Gd. Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl ruhig, loco 57, per Oktober 56½. Spiritus geschäftslos, per Mai 40¾ Br., per Mai-Juni 40¾ Br., per Juli-August 42 Br., per August-September 43 Br. — Kaffee matt, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 7,60 Br., 7,55 Gd., per Mai 7,50 Gd., per August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 29. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,40 bez., per Juni 7,40 bez., per Juli 7,55 Br., per August 7,70 Br., per August-Dezember 7,90 Br.

Frankfurt a. M., 29. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 258¾. Franzosen 264⅞. Lombarden —, Galizier 238⅝. Aegypter 63, 4% ungar. Goldrente 77, Gotthardbahn 104½. Fest.

Wien, 29. Mai. (Schluß-Course.) Papierrente 80,55, 5% österr. Papierrente 95,90, Silberrente 81,35, österr. Goldrente 101,90, 6% ungar. Goldrente 122,75, 4% ungar. Goldrente 92,05, 5% ungar. Papierrente 88,80, 1854r Loose 124,25, 1860r Loose 135,00, 1864r Loose 172,25, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 116,25, Creditactien 309,00, Franzosen 317,50, Lombarden 143,30, Galizier 285,25, Kaschau-Oderb. 149,50, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 182,00, Elbthalb. 192,00, Elisabethbahn 234,75, Kronprinz-Rudolfb. 180,00, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2530,00, Unionbank 107,80, Anglo-Austr. 114,75, Wiener Bank-Verein 108,25, ungar. Creditactien 310,25, Deutsche Plätze 59,80, Londoner Wechsel 122,35, Pariser Wechsel 48,47, Amsterdam do. 101,00, Napoleons 9,70, Dukaten 5,75, Marknoten 59,85, russ. Banknoten 1,23¼, Silbercoupon 100, Tramway 221,30, Tabaksactien —.

Amsterdam, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 243. Roggen per Mai 168, per Oktober 164.

Antwerpen, 29. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer träge. Gerste behauptet.

Antwerpen, 29. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅛ bez. und Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ Br., per Sept.-Dezbr. 19¾ Br. Weichend.

Paris, 29. Mai. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, per Mai 23,50, per Juni 23,50, per Juli-August 23,75, per Septbr.-Dezember 23,75. — Roggen ruhig, per Mai 16,50, per Sept.-Dezbr. 17,00. — Mehl 9 Marques behpt., per Mai 46,80, per Juni 47,25, per Juli-August 48,25, per September-Dezbr. 49,25. — Rüböl ruhig, per Mai 67,25, per Juni 67,25, per Juli-August 68,25, per Septbr.-Dezbr. 70,25. — Spiritus matt, per Mai 46,00, per Juni 46,25, per Juli-August 46,75, per September-Dezember 47,00. Wetter: Schön.

Paris, 29. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 79,90, 3% Rente 78,85, 4½% Anleihe 107,92½, Italien. 5% Rente 96,97½, österreich. Goldrente 85, 6% ungar. Goldrente 103¾, 4% ungar. Goldrente 77⅝, 5% Russen de 1877 97¼, III. Orientanleihe —, Franzosen 662,50, Lombard. Eisenbahn-Actien —, Lombard. Prioritäten 304, Türken de 1865 8,55, Türkenloose 43,75, Credit mobilier 335, Spanier neue 60¾, Banque ottomane 659, Credit foncier 1325, Aegypter 310, Suez-Actien 2121, Banque de Paris 877, Banque d'escompte 535,00, Union générale —, Wechsel auf London 25,19½. Foncier egyptien 517. Tabaksactien 564,37½.

Paris, 29. Mai. Rohzucker 88° behpt., loco 40,75 bis 41,00. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Mai 47,60, per Juni 47,60, per Juli-August 47,75, per Okt.-Januar 48,75.

London, 29. Mai. Consols 101½. 4% Preußische Consols 102½. 5% Italienische Rente 96⅛. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte 12. 3% Lombarden, neue —. 5% Russen de 1871 91⅛. 5% Russen de 1872 90½. 5% Russen de 1873 92⅜. 5% Türken de 1865 8⅛. 4% fund. Amerikaner 123½. Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 84. 4% ungarische Goldrente 76½. Neue Spanier 60¾. Unif. Aegypter 61⅜. Ottomanbank 16⅛. Suez-Actien 84½. Silber —. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,39. Paris 25,41. Petersburg 23⅛. Platzdiscont 1⅞ %.

London, 29. Mai. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kühl.

London, 29. Mai. Rüben-Rohzucker 14¾ flau. Havannazucker Nr. 12 17 nominell.

Liverpool, 29. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung 6 11/32, September-Lieferung 6 33/64, Dezember-Januar-Lieferung 6 11/64 d.

Newyork, 28. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,83¼. Cable Transfers 4,85½. Wechsel auf Paris 5,21⅞. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120½. Erie-Bahn-Actien 14¾. Central-Pacific Bonds 112. Newyork-Centralbahn-Actien 105⅝. Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 96⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11½, Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 77⅛ C. Mais (New) — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz (Marke Wilcox) 8,65, do. Fairbanks 8,60, do. Rohe und Brothers 8,60. Speck 9. — Getreidefracht 1⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 30. Mai.

Weizen loco flau u. geschäftslos, per Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	166 M. bez.
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 M. Br.	
bunt	120-127℔	160—175 M. Br.	
roth	115-128℔	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 165 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli 163 M. bez. u. Br., 162½ M. Gd., per Juli-August 165½ M. Br., 165 M. Gd., per Sept.-Oktober 168 M. bez., do. neuer Usanz 173½ M. Br. u. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 ℔
grobkörnig per 120℔ inländ. 146 M., transf. 135 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 137 M., transf. 135 M.
Auf Lieferung per Juni-Juli transf. 133½ M. bez. u. Br., per Juli-August transf. 134½ M. Br., 133½ M. Gd., do. inländ. 147 M. Br., per Septbr.-Oktober transf. 130½ M. Br., 130 M. Gd.

Hafer per Tonne von 2000 ℔
polnischer und russischer 130 M.

Rübsen loco per Tonne von 2000 ℔
Auf Lieferung per Septbr.-Oktbr. unterpolnischer 250 M. Br., 248 M. Gd.

Spiritus per 10000 % Liter loco 51 M. Gd. Regulirungspreis 51 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,40 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,50 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,15 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,15 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 30. Mai 1884.

Getreidebörse. (J. E. Grohte.) Wetter: schön bei klarer Luft. Temperatur kühl. Wind: N.

Weizen loco flau und so gut wie ganz geschäftslos, denn nur 5 Tonnen inländischer Sommer- zu 166 M. per Tonne sind zu verkaufen gewesen. Das Angebot bleibt ebenfalls geringfügig. Termine Transit Juni-Juli 163 M. bezahlt und Br., Juli-August 165½ M. Br., 165 M. Gd., Septbr.-Oktober 168 M. bez., Septbr.-Oktbr. neue Usancen 173½ M. Br. und Gd. Regulirungspreis 165 M.

Roggen loco fest bei kleinem Angebot, 25 Tonnen wurden verkauft und per 120℔ bezahlt für inländischen 122℔ 146 M., für polnischen zum Transit 122℔ 135 M. oder verzollt 145 M. per Tonne. Termine Juni-Juli Transit 133½ M. bez. und Br., Juli-August inländ. 147 M. Br., Transit 134½ M. Br., 133½ M. Gd., Septbr.-Oktober Transit 130½ M. Br., 130 M. Gd. Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 137 M., Transit 135 M. — Gerste, Erbsen loco ohne Umsatz. — Hafer loco russischer z. Transit zu 130 und 135 M., oder verzollt zu 145, 150 M. per Tonne verkauft. — Winterrübsen Termine Sept.-Okt. unterpoln. 250 M. Br., 248 M. Gd. — Spiritus loco 51 M. Gd. Regulirungspreis 51 M. Termine Juni-Juli 50,50 M. bez.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 121℔ 171,75 M. bez., bunter russ. 125℔ 177,50, 129℔ 177,50 M. bez., rother 120℔ 167, 124/5℔ 171,75, 126/7℔ 176,50 M. bez. — Roggen per 1000 Kilo inländ. 113℔ 126,25 M. bez., russ. 119℔ 128 M. bez., per Mai 137½ M. Gd., per Mai-Juni 137½ M. Gd., per Sept.-Oktbr. 136 M. Gd. — Gerste per 1000 Kilo große 131,50, 134,25, 137, russ. 138,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 140, 144 M. bez., per Mai 140 M. Gd. — Erbsen per 1000 Kilo weiße russ. 125,50, 135,50, fein 142,25 M. bez., grüne russ. fein klein 151 M. bez. — Leinsaat per 1000 Kilo ordinäre 117 M. M. bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco 52½ M. bez., kurze Lieferung 52½ M. bez., per Mai-Juni 52½ M. Gd., per Juni 52¾ M. bez., per Juli 53 M. Gd., per August 53¼ M. Gd., per Septbr. 53¾ M. bez. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 29. Mai. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 160—179, per Mai-Juni 175,00, per September-Oktober 179,00. — Roggen niedriger, loco 130—147, per Mai-Juni 142,00, per Sept.-Oktbr. 141,50. — Rüböl ruhig, per Mai-Juni 57,00, per September-Oktober 54,20. — Spiritus niedriger, loco 50,70, per Mai-Juni 50,60, per Juli-August 51,50, per Septbr.-Oktober 50,80. — Petroleum loco 8,00.

Berlin, 29. Mai. Weizen loco 157—205 M. gef., per Mai 168¾—169 M. bez., per Mai-Juni 168¾ bis 169 M. bez., per Juni-Juli 168¾—169 M. bez., per Juli-August 171¼—171¾—½ M. bez., per Septbr.-Oktober 175—175¼ M. bez., per Oktober-November — M. — Roggen loco 141—154 M. bez., russischer 147 M. ab Boden bez., per Mai 147—146½ M. bez., per Mai-Juni 147—146½ M. bez., per Juni-Juli 146¼—145½ M. bez., per Juli-August 145½—145 M. bez., per September-Oktober 145¼—144¾ M. bez. — Hafer loco 142—172 M., ost- u. westpreußischer 158—163 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 159—163 M., schlesischer und böhmischer 158 bis 163 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 164 bis 168 M., russischer 142 bis 152 M., feiner russischer 153—160 M. ab Bahn bez., per Mai — M., per Mai-Juni 141 M. bez., per Juni-Juli 140½ M. bezahlt, per Juli-August 137¼ M. bez., per Sept.-Oktbr. 136 M. bez. — Gerste loco 135 bis 203 M. — Mais loco 125 bis 135 M. Donau-Mais — M. ab Kahn bez., per Mai 127 M., per Mai-Juni 127 M., per Juni-Juli 127 M., per Juli-August 128 M., per September-Oktober 128½ M. — Kartoffelmehl loco — M., per Mai 21,00 M., per Mai-Juni 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August — M. Gd. Sept.-Oktober — M. — Trockene Kartoffelstärke loco — M., per Mai 20,75 M., per Mai-Juni 20,75 M., per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August — M. Gd., per August-Septbr. — M. — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,40 M., per Mai 11,40 M. — Erbsen loco per 1000 Kilogr. Futterwaare 154—170 M., Kochwaare 173—230 M. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75 M., Nr. 0 und 1 20,50—17,75 M., ff. Marken 21¾ M., per Mai 20,15—20,10 M. bez., per Mai-Juni 20,15 bis 20,10 M. bez., per Juni-Juli 20,15—20,10 M. bez., per Juli-August 20,15—20,10 M. bez., per Sept.-Oktober 20,15—20,10 M. bez. — Rüböl loco — M., per Mai 56,4 M., per Mai-Juni 56,3 M., per Juni-Juli 55,8 M., per Sept.-Oktbr. 54,2—54,3 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., per Mai 23,5 M., per Septbr.-Oktober 23,8 M. — Spiritus loco ohne Faß 50,9—7 M. bez., per Mai 50,9—50,5 M. bez., per Mai-Juni 50,9—50,5 M. bez., per Juni-Juli 50,9—50,5 M. bez., per Juli-August 51,5—51,1 M. bez., per August-Sept. 51,9 bis 51,5 M. bez., per Sept.-Oktober 51—50,6 M. bez.

Magdeburg, 29. Mai. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Unverändert. Kornzucker von 96 % 24,70—25,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 23,80—24,00 M. excl., Kornzucker von 94 % — M., Kornzucker Rend. von 88 % 23,40—23,50 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 18,00—20,20 M. excl.

Viehmarkt.

Berlin, 29. Mai. (Städt. Central-Viehhof.) Amtlicher Bericht der Direction. Da, wie gewohnheitsmäßig seit Jahren, der kleine Freitagsmarkt vor dem Pfingstfest auch diesmal sich schon am heutigen Donnerstag der Hauptsache nach abgewickelt hat, so geben wir auch heute schon den Bericht. Zum Verkauf standen 139 Rinder, 1526 Schweine, 2012 Kälber, 232 Hammel. Rinder wurden bis auf wenige Stücke besserer Qualität verkauft; die Preise zogen um ca. 1 M. an. III. Qualität brachte 44—46, IV. 41—43 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — In Folge des gestern sehr ungünstig verlaufenen Hauptfleischmarktes zögerte der Schweinehandel sehr, und konnten sich die Preise des vorigen Montags nur bei leichterer, für die Pfingsttage geeigneter Waare halten, während gute schwere Waare um 3 M. per 100 ℔ zurückging; Mecklenburger also 45, Pommern, gute Landschweine und Senger 41—44 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier ohne Umsatz. — Der Kälberhandel, schon gestern recht stark und lebhaft, ging heute etwas zurück mit kleinen Preisermäßigungen. I. brachte 54 bis 60 ₰, II. 40—50 ₰ per ℔ Fleischgewicht. Hammel blieben fast ohne Umsatz. — Weiterer Auftrieb zu morgen wird nicht erwartet, morgen wird also auch kein Bericht ausgegeben werden.

Wolle.

London, 29. Mai. Die gegenwärtige Wollauctionsperiode wird bis zum 4. Juni unterbrochen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 29. Mai. Wind: N.

Angekommen: Muncaster (SD.), Bate, Swinemünde, leer. — Stadt Lübeck (SD.), Karstedt, Lübeck, Güter. — Karefield (SD.), Harrison, Grangemouth, Roheisen. — Neptunus, Larsen, Flensburg; Freda (SD), Schmidt, London; Güter.

Gesegelt: Ardanach (SD.), Edwards, Lulea, leer. — Kasan (SD.), Thomsen, Königsberg, Theilladung Güter.

30. Mai. Wind: N.

Angekommen: Hunstanton (SD), Watson, Kings Lynn, Kohlen.

Nichts in Sicht.

Schiffs-Nachrichten.

Wyk a. F., 27. Mai. Der hier gestrandete englische Fischerkutter „Osprey" ist heute durch Amrumer Berger vom Strande ab und auf flottes Wasser gebracht worden.

Kopenhagen, 29. Mai. Die Rostocker Brigg „Doctor Witte", von Stettin mit Mauerlatten nach dem Bristol Canal, ist bei Kastrup gestrandet.

Newyork, 29. Mai. Der Hamburger Postdampfer „Bohemia" und der norddeutsche Lloyddampfer „Rhein" sind gestern Nachmittag hier, der norddeutsche Lloyddampfer „Braunschweig" in Baltimore eingetroffen.

Fremde.

Englisches Haus. Heyer a. Modderow, Rittergutsbes. Herrmann a. Neisse, Fabrikant. Dönneweg a. Altona, Göritz a. Schw. Gmünd, Spierlin a. Magdeburg, Glowczynski a. Warschau, Schulz und Pätzold a. Berlin, Kaufleute.

Hotel du Nord. Meyer nebst Gemahlin a. Berlin, Rentier. Schmidt a. Berlin, David a. Leipzig, Zeuner a. Wilhelmshütte, Kaufleute. Becker a. Königsberg, Commerzienrath. Magnus a. Bergsdorf, Ingenieur. Otto a. Stegen, Oberförster.

Walters Hotel. Oberst Eggers a. Königsberg, Commandeur der 1. Feld-Art.-Brigade. Oberstlieut. Gerhards a. Berlin, Abtheil.-Chef im Kriegsministerium. Premier-Lieutenant Pfafferott a. Königsberg, Adjutant. Premier-Lieut. Dreger a. Berlin, Adjutant. Dalcke a. Marienwerder, Oberstaatsanwalt. Wannow a. Trutenau, Deichhauptmann. v. Kublicki a. Topolno, Rittergutsbes. Suhr a. Lappin, Administrator. Reichel a. Paparzyn, Sand a. Sandhof, Gutsbesitzer. Fritze a. Stolp, Rechtsanwalt. Weeren a. Berlin, Ingenieur. Möhring a. Charlottenburg, Kaufmann.

Hotel de Berlin. Abelsdorff, Degenhardt aus Berlin, Esche a. Thüringen, Hanno a. Rotterdam, Prager a. Frankenstein, Hamburger a. Remscheid, Mitzler aus Hagen, Scheibler a. Fürth, Müller a. Hamburg, Meyer a. Dresden, Kleefeld a. Cassel, Hirschmann a. Erlangen, Kaufleute. Mac Lean a. Roschau, Wieneke a. Wittomin, Rittergutsbesitzer.

Berliner Fondsbörse vom 29. Mai.

Die heutige Börse eröffnete und verlief in schwacher Haltung; die Speculation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. Der Capitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere durchschnittlich schwächer erschienen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist ziemlich behaupteten Coursen. Der Privat-Disconto wurde mit 2⅜ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Credit-Actien schwächer ein, gingen aber dann in festerer Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren matter und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten, ungarische 4proc. Goldrente und Italiener als weichend zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds verkehrten in ziemlich fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten blieben still. Bank-Actien lagen schwach und ruhig. Industrie-Papiere waren wenig verändert und ruhig. Montanwerthe still. Inländische Eisenbahn-Actien waren schwächer und wenig lebhaft.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,10
Consolidirte Anleihe	4½	103,00
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,70
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,10
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,60
do. do.	4	101,90
Pommersche Pfandbr.	3½	94,70
do. do.	4	102,00
do. do.	4½	100,60
Posensche neue do.	4	101,80
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,90
do. do. II. Ser.	4	101,90
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,75
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,40
do. Silber-Rente	4⅕	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	99,50
do. Papierrente	5	73,60
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	77,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,70
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,25
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,30
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92,10
do. do. von 1872	5	92,00
do. do. von 1873	5	92,00
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,20
do. 5% do. 1877	5	96,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	58,50
do. III. Orient-Anl.	5	59,30
do. Stiegl. 5. Anl.	5	
do. do. 6. Anl.	5	86,25
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,00
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,30
do. v. 1881	5	100,00
Türk. Anleihe v. 1865		8,50

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,90
II. u. IV. Em.	5	105,00
III. Em.	4½	100,20
II. Em.	4½	103,20
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	113,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,10
do. unk. v. 1872	5	115,00
do. do. v. 1876	5	101,60
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	108,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,60
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,90
Russ. Central- do.	5	80,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,10
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.		96,60
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,90
Hamburg. 50rtl. Loose	3	
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,50
Lübecker Präm.-Anl.	3½	
Oestr. Loose 1854	4	113,70
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,50
do. Loose v. 1860	5	121,00
do. Loose v. 1864	—	312,00
Oldenburger Loose	3	142,25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,25
Raab-Graz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,30
do. do. von 1866	5	134,10
Ungar. Loose	—	221,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	59,80	2¼
Bergisch-Märkische	—	5
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,90	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	456,90	19⅕
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,75	4½
Breslau-Schw.-Frbg.	115,70	4⅔
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,90	
do. St.-Pr.	116,60	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	89,90	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,20	3½
Marienbg-Mlawka St-A	73,10	6
do. do. St.-Pr.	113,00	5
Nordhausen-Erfurt	65,60	
do. St.-Pr.	114,50	4
Oberschles. A. und C.	271,80	11½
do. Lit. B.	94,60	11½
Ostpreuss. Südbahn	99,40	4
do. St.-Pr.	117,20	5
Rechte Oderuferbah.	191,60	8¾
do. St.-Pr.	130,80	8¾
Rheinische		6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	102,60	2½
Stargard-Posen	102,40	4½
Thüringer	217,60	
Tilsit-Insterburg	94,50	
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	43,50	6⅔
do. St.-Pr.	72,30	
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1882
Galizier	119,75	7,72
Gotthardbahn	103,80	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,80	4⅘
Lüttich-Limburg	18,90	
Oesterr.-Frans. St.	531,50	6⅗
† do. Nordwestbahn	303,50	6⅖
do. Lit. B.		5
†Reichenb.-Pardb.	63,20	4½
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	132,25	7,28
Schweiz. Unionb.	56,50	
do. Westb.	18,30	
Südösterr. Lombard.	258,50	
Warschau-Wien	227,00	[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,60
†Kasch.-Oderb.-gar.S.	5	85,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,70
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	392,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,40
do. do. Elbthal	5	86,60
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	108,40
†Ungar. Nordostbahn	5	81,25
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,20
Brest-Grajewo	5	92,50
†Charkow-Azow rtl.	5	93,20
†Kursk-Charkow	5	97,00
†Kursk-Kiew	5	102,00
†Mosko-Rjäsan	5	104,10
†Mosko-Smolensk	5	96,75
Rybinsk-Bologoye	5	87,20
†Rjäsan-Koslow	5	102,80
†Warschau-Teresp.	5	96,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,00	[illegible]
Berliner Handelsges.	150,75	9
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,10	4⅓
Bremer Bank	110,50	4⅗
Bresl. Discontobank	91,60	5
Danziger Privatbank	128,80	6⅔
Darmst. Bank	152,10	8⅔
Deutsche Genoss.-B.	133,00	7¾
Deutsche Bank	150,75	10
Deutsche Eff. u. W.	126,75	18
Deutsche Reichsbank	146,90	6
Deutsche Hypoth.-B.	91,10	5
Disconto-Command.	198,75	12⅔
GothaerGrunder.-Bk.	80,80	4
Hamb. Commerz.-Bk.	129,60	7½
Hannöversche Bank	114,75	6,8
Königsb. Ver.-Bank	102,75	5
Lübecker Comm.-Bk.	106,75	6
Magdeb. Priv.-Bk.	117,50	6
Meininger Creditbank	94,10	5⅓
Norddeutsche Bank	158,50	8⅔
Oesterr. Credit-Anst.	—	9⅔
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	54,00	
Posener Prov.-Bk.	119,75	7
Preuss. Boden-Credit	101,30	6⅔
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	128,00	8½
Schaffhaus. Bankver.	96,25	6⅕
Schles. Bankverein	105,25	6
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	138,75	6
Action der Colonia	6625	
Leipz. Feuer-Vers.	11490	
Bauverein Passage	56,00	[illegible]
Deutsche Baugas.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	180,10	8
Gr. Berl. Pferdebahn	207,75	9⅕
Berl. Pappen-Fabrik	77,75	
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	39,30	
Oberschl. Eisenb.-B.	55,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	9,00	
Königs- u. Laurahütte	110,70	—
Stollberg, Zink	20,50	1
do. St.-Pr.	83,10	3
Victoria-Hütte	2,00	—

Wechsel Cours v. 29. Mai

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,65
do.	2 Mon.	3½	168,00
London	8 Tg.	2½	20,45
do.	3 Mon.	2½	20,355
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3½	81,00
do.	2 Mon.	3½	80,60
Wien	8 Tg.	4	166,95
do.	2 Mon.	4	166,15
Petersburg	3 Wch.	6	204,50
do.	3 Mon.	6	202,40
Warschau	8 Tg.	6	205,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,22
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Bankn.	167,10
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	205,85

Meteorologische Depesche vom 30. Mai.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	766	still	—	bedeckt	13	
Aberdeen	767	N	1	bedeckt	9	
Christiansund	764	NNW	2	wolkig	8	
Kopenhagen	764	NW	2	wolkig	12	
Stockholm	762	WSW	2	bedeckt	12	
Haparanda	763	NO	4	bedeckt	7	
Petersburg	763	NO	1	wolkenlos	10	
Moskau	762	S	1	wolkig	9	
Cork, Queenstown	768	N	2	Dunst	11	
Brest	762	NNO	4	bedeckt	11	
Helder	764	ONO	1	wolkenlos	[illegible]	
Sylt	764	NNW	1	halb bed.	12	
Hamburg	766	WSW	2	wolkenlos	13	
Swinemünde	764	NNW	2	heiter	12	1)
Neufahrwasser	761	N	5	heiter	9	
Memel	760	NNO	4	halb bed.	14	2)
Paris	760	NO	3	heiter	12	
Münster	764	ONO	1	wolkenlos	10	
Karlsruhe	762	NO	4	wolkenlos	12	
Wiesbaden	763	O	3	wolkenlos	12	
München	762	NO	5	wolkenlos	10	
Chemnitz	765	O	1	heiter	10	
Berlin	765	NW	1	wolkenlos	11	
Wien	764	NW	1	wolkenlos	9	
Breslau	763	NW	3	halb bed.	8	3)
Ile d'Aix	757	NO	6	bedeckt	13	4)
Nizza	760	S	2	Regen	15	
Triest	760	ONO	5	bedeckt	16	

1) Nachts Thau. 2) Nachmittags anhaltender Regen. 3) Gestern und Nachts öfter Regen, 9 Uhr Graupeln. 4) Gestern und Nachts öfter Regen, 9 Uhr Graupeln.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung ist auf dem ganzen Gebiete gleichmäßig, daher die Luftbewegung fast allenthalben schwach. Ueber Britannien, West- und Südfrankreich ist das Wetter trübe, auf letzterem Gebiete regnerisch, dagegen über Centraleuropa heiter und trocken. Die Temperatur ist meist gestiegen, insbesondere über dem südlichen Nord- und Ostseegebiete, so daß dieselbe an der deutschen Küste jetzt stellenweise wieder etwas über der normalen liegt. An der ostpreußischen Küste ist Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	4	760,3	9,5	N., frisch, aufklarend.
30	8	760,2	10,0	NNW., frisch, diesig.
	12	761,2	11,8	N., stark, hell u. wolkig

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Heute früh gegen 2 Uhr wurde meine liebe Frau **Franziska** geb. **Klaassen** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Dies statt besonderer Meldung.
Danzig, den 30. Mai 1884.
3307) **Heinr. Schacht.**

Heute 2 Uhr Morgens starb unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Steuer-Einnehmer a. D., Ritter des Rothen Adlerordens

Carl Gräbner

im 80. Lebensjahre.
Langfuhr, den 30. Mai 1884.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 3. Juni, Morgens 8 Uhr, von der Leichenhalle zu Heil. Leichnam aus statt. (3324

Auction
am Sandweg.

Am 3. Juni cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte die beim Gastwirth Hrn. **Schidlowsky** zu Sandweg untergebrachten Gegenstände
1 fast neuen mit sämmtlichem Ober-Gestell befindlichen

Viehwagen,

1 Kasten-Federwagen, diverse Spazier- u. Arbeitsschlitten, Fungbretter, Wageräder, **1 Reinigungs-Maschine, 1 Häckselmaschine, 1 Mangel**, diverse **Kutsch- und Arbeitsgeschirre, Milchkannen** und diverse **Möbel** und Küchengeräthe
im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. (3323

Petersson,
Gerichts-Vollzieher,
Danzig, Pfefferstadt Nr. 37.

Ordreposten.

S. „Bickley", hier fällig, anzumelden bei (3320
F. G. Reinhold.

Ich habe mich hier als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen.
Sprechst. 8—10 u. 3—5. (3198
Schidlitz Nr. 83 bei Danzig.
Dr. v. Boenigk.

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose à M. 3,
Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose à M. 1,
Loose der Marienburger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, à M. 1 bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Schellmühler
Spargel,

täglich frisch, 1. Damm 7 u. Hundegasse 127 (**Aycke**'sche Weinhandl.)
1. Sorte 80 Pfg.,
2. Sorte 40 Pfg. p. Pfd.
3290) **Paul Genschow.**

Fischmarkt Nr. 46. Heute Abend 6½ Uhr bekomme ich aus dem Rauch ganz gr. Speckflundern, St. 25 bis 40 ₰, sowie Fettbücklinge, à Mandel nur 20 ₰, Räucher-Stör à ℔ nur 60 ₰, den allerf. Caviar à ℔ nur 1,20 M., 2 der feinsten Matjesheringe nur 10 ₰.

Ich empfehle einen reinen
lieblichen

Ober-Mosel,

zum erfrischenden Trank und Bereitung von Bowlen vorzüglich geeignet, à M. 1,10 pro Flasche incl. Glas.

Robert Kloss,
Weinhandlung,
Frauengasse 6. (3310

Ich empfehle mein Lager von

deutschem Champagner

renommirtester Marken 3,50 M. bis 5 M. per 1/1 Flasche, ½ und ¼ Flaschen im Verhältniß.

Robert Kloss,
Weinhandlung,
Frauengasse 6. (3310

Künstliche Gebisse

in eleganter Ausführung, beste Qualität, pro Zahn 3 Mark, Plomben 2c. (3322
M. Henning,
Langgasse 48, n. dem Rathhause.

Für Pappdach-Besitzer.

Hiller'schen **Mastic**, präp. Dachlack **zur Reparatur undichter Pappdächer**, empfiehlt vom hiesigen Lager in großen und kleinen Gebinden

F. Staberow,
Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl 75

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken

empfiehlt billigst [9909
Max Baden,
8. Milchkannengasse 8.

Kinderkleider

hält auf Lager u. fertigt auf Bestellung
Louise Kaschlinska,
Beutlergasse Nr. 12. (3289

Ball-Haus, Berlin, 1. Ranges. Jeden Abend: **Ball**. Fremden empfohlen. (Sehenswürdigkeit).

Nach Putzig mit Anlegen in Zoppot.

Bei günstiger Witterung und genügender Betheiligung fährt Dampfer „**Putzig**" **Montag, den 2. Juni, am 2. Pfingstfeiertage,**

nach Zoppot und Putzig.

Abfahrt von Danzig 8 Uhr Morgens vom Johannisthore. Anlegen Neufahrwasser „**Sieben Provinzen**".
Abfahrt von Putzig 5 Uhr Nachmittags.
Das Passagiergeld beträgt:
1,50 M. Danzig-(Neufahrwasser)-Putzig und zurück.
1,— M. Danzig-(Neufahrwasser)-Putzig.
—,50 M. Danzig-(Neufahrwasser)-Zoppot.
1,— M. Zoppot-Putzig und zurück.

„Weichsel", Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft.
Emil Berenz. (3254

Convertirung

von gekündigten Schuldverschreibungen
der Ungarischen 6%igen in Gold verzinslichen Staats-Renten-Anleihe.

Den Inhabern der laut Bekanntmachung vom 31. März 1884 gekündigten Schuldverschreibungen der Ungarischen 6% Goldrente ist der Umtausch derselben in Schuldverschreibungen der 4%igen Ungarischen Goldrente freigestellt.

Wir erklären uns hiermit bereit, diesen Umtausch **frei von allen Spesen** zu bewirken und bitten um Einreichung der 6%igen Obligationen bis spätestens den 5. Juni c. (3318

Danziger Privat-Actien-Bank.

Russisch. Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Die Verloosungs- und Restanten-Listen
von Pfandbriefen des Russischen Gegenseitigen Boden-Credit-Vereins können bei uns gratis in Empfang genommen werden. (3294

Danziger Privat-Actien-Bank.

Gekünd. Ungar. 6proc. Gold-Rente

wird ab 1. Juli (Anmeldung 1 Monat zuvor) bis auf Weiteres mit Mark 204,60 per 100 Fl. excl. Zinsen eingelöst. Es können jedoch gekündigte Stücke noch am 3. bis 6. Juni zum Course von **102,60 = Mark 205,20** per **100 Fl.** excl. Zinsen in 4 proc. Ungar. Rente à 77¼ umgetauscht werden. Spesenfreie Vermittelung bei rechtzeitiger Anmeldung durch

Ernst Poschmann,
Bank-Geschäft. (3319

Agrippina,

See-, Fluss- u. Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft.
in **Köln.**
Concessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 24. Januar 1845.
Gewährleistungs-Kapital: Drei Millionen Mark nebst einem bedeutenden Reservefonds.

Wir bringen hiermit zur Kenntniss, dass wir
Herrn J. C. Bernicke in Danzig
die General-Agentur unserer Gesellschaft für den dortigen Platz übertragen haben.
Köln, den 28. Mai 1884.

Agrippina,
See-, Fluss- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Uebernahme von
See-Versicherungen
für obige Gesellschaft zu billigsten Prämien (3213
Danzig, den 28. Mai 1884.
J. C. Bernicke.

Hierdurch beehren wir uns die ergebene Anzeige zu machen, dass wir unsere

Trink-Anstalt für Kur-Brunnen

am Dienstag, den 3. Juni cr., eröffnen werden und in derselben bis **ca. Mitte August** von Morgens 6—9 Uhr alle gebräuchlichen kalten und warmen Quellen, sowohl **künstliche** als auch **natürliche** verabfolgen lassen. Ebenso werden **Molken** und **Milch** becherweise gegen Entnahme von Marken oder im Abonnement verabreicht. Meldungen zur Kur erbitten wir einen Tag vor Beginn derselben in der Anstalt **Neugarten No. 31.**

2835) **Dr. Schuster & Kähler.**



Zu billigsten Fabrikpreisen

empfehlen in bekannt größter Auswahl elegenteste Neuheiten in
Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen,
nur bestes eigenes Fabrikat.
Modell-Schirme werden unterm Selbstkostenpreise abgegeben.

Michaelis & Deutschland,
27, Langgasse 27 und 11, Langebrücke 11,
zwischen Frauen- und Brodbänkenthor (3040

Gänzlicher Ausverkauf

des
Cigarren-, Tabak- u. Cigarretten-Lagers
aus der
Bartsch & Schornack'schen Concursmasse.
Hausthor Nr. 4. (3089

Empfehle meine **leicht** und **gut** gearbeiteten **Filz- und Cylinder-Hüte** für **Herren** und **Knaben, Stroh-, Stoff-** und **Bandhüte** zu bekannt billigen Preisen.
Reparaturen schnell und billig.

Max Heldt, Hutfabrik, Heil. Geistgasse 109,
neben dem Hause des Herrn **Pretzell.** (3283



Original Singer Nähmaschinen

— Ehrendiplom, Amsterdam —
— vorjähriger Verkauf 603,292 Stück —
sind wegen ihrer leichten Handhabung, vollkommenen Konstruction und unübertrefflichen Leistungsfähigkeit anerkannt als die besten Nähmaschinen für den Familiengebrauch und alle gewerblichen Zwecke.

G. Neidlinger, Hoflieferant
Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen.
Danzig, Langgasse Nr. 44. (2547

Rennen bei Danzig

auf dem großen Exercirplatz
am 2. Pfingstfeiertag, d. 2. Juni 1884,
Nachmittags 4 Uhr.

Einlaßkarten zu ermäßigten Preisen:

Tribüne 1,50 M., Sattelplatz 50 ₰, Wagenkarte 2 M. sind zu haben vom 25. Mai bis zum Renntage, Vormittags 9 Uhr, im Hotel du Nord, bei **Denzer, S. à Porta, E. Franke**, Brodbänkengasse 44, **J. Wiens Nachf.**, Langgarten 4, sowie in **Tite's** Gesellschaftsgarten in Langfuhr und am Renntage von Mittags 1 Uhr ab am Pommerschen Bahnhofe auf dem Absatze der Haupttreppe.

Einlaßkarten auf dem Rennplatz:

Tribüne . . 2,00 Mark,
Sattelplatz . 0,75 „
Wagenkarte . 3,00 „

Die Einlaßkarten sind sichtbar zu tragen.

In den Zwischenpausen concertirt die Musik-Capelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.

Renn-Programme

à 25 Pfge. können mit den Einlaßkarten in Empfang genommen werden. Die **Eisenbahn** hat sich bereit erklärt, am Renntage Nachmittags den Zug 2,53 Uhr ab Danzig, sowie zurück die Züge 6,7 und 8,50 Uhr ab Zoppot, an der in der Nähe der Rennbahn gelegenen Wärterbude Nr. 255 (zwischen Langfuhr und Oliva) anhalten zu lassen. Zur Benutzung dieser Züge sind eintägige Retourbillets nach Oliva zu lösen.

Der **Zutritt zur Rennbahn** kann nur von den beiden Eisenbahn-Uebergängen bei den Wärterbuden Nr. 256 und 255 her erfolgen; alle andern Zugänge sind abgesperrt.

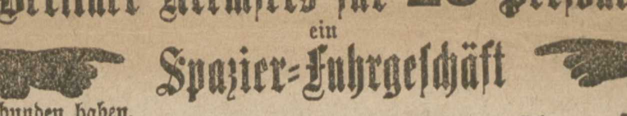
Es wird höflichst gebeten, den Anordnungen der Civil- und Militärpersonen mit weißer Binde unbedingt Folge zu leisten.

Restauration auf dem Platze. (2874

Der Vorstand des Danziger Jagd- und Reiter-Vereins.

Avis.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß wir mit unserem
Speditions- u. Möbel-Transport-Geschäft
durch Ankauf **eleganter Wagen**, als: **Doppel-Kalesche, Breaks**, sowie eines hochfeinen
Berliner Kremsers für 20 Personen
ein



Spazier-Fuhrgeschäft

verbunden haben.
Wir halten dem geehrten Publikum, unter Zusicherung **streng reeller und sorgfältiger Bedienung**, unsere Dienste bestens empfohlen und zeichnen
Hochachtungsvoll
F. A. Meyer & Sohn,
Vorstädt. Graben Nr. 33 a.

Dem geehrten Publikum erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich **Zoppot, Seestraße 22**, eine **Medicinal-Droguerie**

Adler-Droguerie

eröffnet habe.
Durch Zusicherung billigster Concurrenzpreise, coulanter, gewissenhafter Expedition hoffe ich den Wünschen eines geehrten Publikums in jeder Weise entgegenkommen zu können.

Alle natürl. Mineralbrunnen

in frischester Füllung, direct von den Quellen bezogen, halte stets am Lager. Hauptniederlage sämmtlicher **künstl. Mineralwässer** v. **Dr. Schuster & Kaehler, Danzig**, ff. **Parfümerien**, ff. **Seifen**, ff. **Toilett-Artikel** von **G. Lohse, Moldenhauer & Co.** und **Treu & Nuglisch, Berlin**, ff. **chin. Thee's** von **J. L. Rex, Berlin, Chocoladen** von **Suchard, Neuchâtel.** (3292
Nicht Vorräthiges wir umgehend und billigst besorgt.
Zoppot. **Fr. Eckert.**



Hüte für Herren und Knaben

in den neuesten Formen, größter Auswahl, **zu billigsten Preisen**, in ff. Seiden- und Prima-Wollfilz, sowie in Stoff.
Als besondere Neuheiten empfehlen:
Haufhüte, Strohhüte u. Bandhüte
gegen Regen imprägnirt. (2309

Michaelis & Deutschland,
en gros Hut-Fabrik, en detail
27, Langgasse 27.

Sonnenschirme

empfiehlt in bekannt größter Auswahl die **Schirm-Fabrik** von
Adalbert Karau, Danzig, Löwenschloß. (3318

Harzölfarben

zum Außen-Anstrich und Leinölfarben zum Innen-Anstrich offerirt zu äußerst billigen Preisen
die Farben-Handlung
von
Johs. Grentzenberg
102 Hundegasse 102.

NB. Die Harzölfarben sind mit von mir fabricirtem Harzölfirniß zubereitet und die Leinölfarben sind mit bestem, doppelt gekochtem Leinölfirniß abgerieben. (3321

Lissab. Kartoffeln,

à Pfd. 30 Pfge.,
prima Stangenspargel,
à Pfd. 50 Pfge.,
Suppen-Spargel,
à Pfd. 30 Pfge., empfiehlt
Magnus Bradtke.

Für Juwelen, Gold und Silber werden die höchst. Preise gezahlt. **Rosenstein,**
Juwelier, Goldschmiedegasse 5.

Eine **Comtoireinrichtung:**
4 Pulte, 5 Stühle, Briefspind, Zahltisch 2c.
zu verkaufen im alten Seepackhof, Mittags 11—12 Uhr. (3212

Ein gut sprechender, zahmer Graupapagei nebst Gebauer und ein 9 Monate alter echter Bernhardiner (Rüde) zu verkaufen **Pfefferstadt 37.**

Ein sehr gut erhaltener
Polysander-Stutzflügel
ist billig zu verkaufen **Johannisgasse Nr. 47, 1 Treppe.** (3315

Ein tücht. Copirer

findet dauernde Stellung.
B. Mischewski,
Photograph, (3314
Danzig, Vorstädt. Graben 58.

Für meine Colonialwaaren-Handlung suche ich einen (3325
Commis.
Alexander Wieck.

Zu einem **guten Privat-Mittagstisch** an dem nur gebildete Leute theilnehmen, werden noch einige Abonnenten gesucht. Auf Wunsch auch außer d. Hause. Breitg. 37, II., Eing. 1. Damm.

Langgasse Nr. 66

ist das in der ersten Etage befindliche **Ladenlokal**, mit auch ohne Wohngelegenheit, welches sich zu jedem Geschäft seines bequemen Aufganges wegen eignet, **per 1. October** zu vermiethen. Näheres im Laden, part., bei
S. Abramowsky.

Schoewe's Restaurant,

36, Heilige Geistgasse 36,
erlaubt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung zu bringen. (3268

Grand Restaurant

„Kaiserhof"

empfiehlt seinen
kräftigen Mittagstisch
von 60 bis 80 ₰ in und außer dem Hause, **Königsberger Bier** à Glas 15 ₰, **Pschorr-Bier** à Glas 25 ₰, **und diverse andere Biere.** (3317
Ruttkowski.

Gewerbehaus,

Heilige Geistgasse Nr. 82.
Restaurations-Eröffnung
mit
grossem Concert
am 3. Juni.
Näheres an den Plakatsäulen.

Kurhaus-Hotel in Zoppot.

An den beiden Pfingstfeiertagen (Sonntag, d. 1. Juni u. Montag, d. 2. Juni)
grosses Concert,
ausgeführt von der **Zoppoter Kur-Kapelle.** Kasseneröffnung 4 Uhr. Anfang des Concerts 5 Uhr. Entree 50 ₰.
Bei ungünst. Witterung Concert im Saale.

Soirée Schradieck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich Vorstellung
eleganter Sensations-Magie
(phänomenale Neuheiten).
Anfang 8 Uhr.
Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 ₰, Stehplatz 50 ₰, Gallerie 30 ₰.
Billette an der Konzertkasse im Schützenhause zu haben. (3227

Für Adresse des Kfm. Albert Peters, ehedem in Zoppot, zahle 3 M.
Fr. Goebel, Breslau, Ohlauerstr. 43.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.